

ANHANG

Einzelhandelssteuerung

durch

kommunale

Einzelhandelskonzepte

Evaluation eines strategischen Planungsinstruments

Dissertation an der
HafenCity Universität Hamburg (HCU)

zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor-Ingenieur (Dr.-Ing.)

Erstgutachter:

Prof. Dr.-Ing. Thomas Krüger,
Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung,
HafenCity Universität Hamburg (HCU)

Zweitgutachter:

Prof. Dr. Jörg Pohlan,
Stadtentwicklung und Quantitative Methoden der Stadt- und Regionalforschung,
HafenCity Universität Hamburg (HCU)

von Sascha Anders

Juni 2021, Hamburg

Anhang

Anhang 1: Online-Fragebogen.....	5
Anhang 2: Abfrage der verhinderten und realisierten Vorhaben – Online-Befragung	11
Anhang 3: Leitfaden Expert*innengespräche Kommune.....	13
Anhang 4: Leitfaden Expert*innengespräche Politik und Einzelhandel.....	15
Anhang 5: Leitfaden Expert*innengespräche Investor*innen	17
Anhang 6: Leitfaden Experten*innengespräche Einzelhandelsgutachter*innen	18
Anhang 7: Dokumentierte Expert*innengespräche als Audiodateien (teilweise Kurzprotokoll).....	20
Anhang 8: Entwicklung des EH-Umsatzes, Gesamtstadt (alle Branchen), Steuerungstypen A, B und C.....	20
Anhang 9: Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes (alle Branchen), Steuerungstypen A und B	20
Anhang 10: Entwicklung der VKF für Lebensmittel (Gesamtstadt), Steuerungstypen A und B.....	20
Anhang 11: Entwicklung EH-Umsatz für Lebensmittel (Gesamtstadt), Steuerungstypen A und B	21
Anhang 12: Entwicklung EH-Umsatz (alle Branchen) in der Innenstadt, Steuerungstypen A und B..	21
Anhang 13: Entwicklung der innerstädtischen VKF (Lebensmittel), Steuerungstypen A und B.....	21
Anhang 14: Formulierung des Regressionsmodells und Prüfung der Voraussetzungen für die einfachen linearen Regressionsanalysen.....	22
Anhang 15: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – VKF Gesamtstadt 20_Jahre.....	23
Anhang 16: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – Umsatz Gesamtstadt 20_Jahre	25
Anhang 17: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – EH-Zentralität 20_Jahre	27
Anhang 18: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – VKF Innenstadt 20_Jahre.....	29
Anhang 19: Prüfung Voraussetzungen einfache Regression – VKF Innenstadt zur Gesamtstadt 20_Jahre	31
Anhang 20: Prüfung Voraussetzungen einfache Regression – Umsatz IS zur Gesamtstadt 20_Jahre.....	33
Anhang 21: Prüfung Voraussetzungen einfache Regression – Umsatz IS zur Gesamtstadt 20_Jahre.....	35
Anhang 22: Formulierung des Regressionsmodells, Methoden des Variableneinschlusses und Prüfung der Voraussetzungen für die multiple lineare Regressionsanalyse	37
Anhang 23: Prüfung Voraussetzungen für die multiple Regressionsanalyse	38
Anhang 24: Rangkorrelation (Spearman-Rho) der betrachteten Variablen zueinander – detailliert ..	40
Anhang 25: Beurteilung von Angebot und Frequenz – Online-Befragung, differenziert nach sozioökonomischer Dynamik (BBSR)	41
Anhang 26: Beurteilung von Angebot und Frequenz – Online-Befragung, differenziert nach Stadtgröße (BBSR).....	41

Anhang 1: Online-Fragebogen

Kommunale Einzelhandelssteuerung

Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, die Wirkungen kommunaler Einzelhandelskonzepte zu untersuchen. Im Fokus steht dabei die Frage, unter welchen Umständen Einzelhandelskonzepte erfolgreich sind und/oder welche Umstände dazu führen, dass kommunale Einzelhandelskonzepte ihre Wirksamkeit verfehlen und möglicherweise andere Ansätze zielführender sind.

Die Untersuchung richtet sich explizit nicht nur an Kommunen, die sich auf ein kommunales Einzelhandelskonzept verständigt haben, sondern auch an Kommunen, die ein solches Konzept nicht haben!

Ihre Angaben werden selbstverständlich anonymisiert ausgewertet und dienen ausschließlich nichtkommerziellen Forschungszwecken an der HafenCity Universität Hamburg (HCU). Eine Weitergabe der Einzeldaten findet nicht statt. Über die Ergebnisse der Studie werden Sie informiert. Über eine möglichst kurzfristige Rückmeldung würde ich mich freuen!

VO03 "Wählen Sie bitte das Bundesland aus, in dem Ihre Kommune liegt!" [Drop-Down-Menü der angeschriebenen Bundesländer: 1 = Baden-Württemberg; 2 = Niedersachsen; 3 = Nordrhein-Westfalen, 4 = Sachsen, -9 = nicht beantwortet]

VO02, 04-07 "Wählen Sie bitte Ihre Kommune aus!" [Drop-Down-Menü]

[EK01] Auswahl: "Hat Ihre Stadt/Gemeinde AKTUELL ein kommunales Einzelhandelskonzept?"

EK01_01 ja

EK01_02 nein

EK01_03 nein, bislang nicht, wir erarbeiten aber gerade ein Konzept bzw. planen es demnächst zu erarbeiten

KEIN EHK VORHANDEN

[EK02] Mehrfachauswahl: "Warum hat Ihre Kommune aktuell kein kommunales Einzelhandelskonzept?"

EK02_01 Es gibt Uneinigkeit darüber, ob ein Konzept sinnvoll ist oder nicht.

EK02_02 Es besteht (weitestgehend) Einigkeit darüber, dass der Markt die Standortentwicklung im Einzelhandel selbständig regelt und eine zusätzliche Steuerung durch die Kommune nicht notwendig ist.

EK02_03 Es besteht (weitestgehend) Einigkeit darüber, dass sich die Kommune durch zusätzliche Standortbeschränkungen in ihrer Entwicklung selbst einschränken würde.

EK02_04 Der Aufwand ist zu groß, für uns lohnt sich das nicht

EK02_05 Die regionalen und/oder Landesvorgaben bzw. die Vorgaben aus BauGB und BauNVO reichen aus, d. h. wir regeln Einzelhandelsansiedlungen im Einzelfall mit B-Planfestsetzungen ohne Konzept.

EK02_06 E-Commerce wird zukünftig den Einzelhandel noch stärker prägen als heute. Eine planerische und räumliche Steuerung des Einzelhandels wird sich in Zukunft deshalb weitestgehend erübrigen.

EK02_08 Sonstiges (offene Eingabe)

EK02_07 k. A./weiß nicht

[EK03] Auswahl: "Steuern Sie die Ansiedlung von Einzelhandelseinrichtungen in anderer Form?"

EK03_01 nein, wir steuern den Einzelhandel nicht übergeordnet, die Entscheidungen werden auf den Einzelfall bezogen getroffen

EK03_02 ja, wir steuern trotz fehlendem Konzept den Einzelhandel

EK03_03 k. A./weiß nicht

[EK04] Offene Texteingabe: "Falls ja, bitte machen Sie Angaben dazu, wie Sie das tun!"

[EK05] Offene Texteingabe: "Wenn Sie darüber hinaus Ihre praktische Arbeit betrachten: Was funktioniert bei der dargestellten Art der Einzelhandelssteuerung besonders gut"

[EK06] Offene Texteingabe: "In welchen Bereichen gibt/gab es bei der dargestellten Art der Einzelhandelssteuerung Probleme? Was würden Sie unter Umständen mit heutigem Wissensstand anders machen?"

[EK09] Mehrfachauswahl: "Bitte nennen Sie die Ziele, die auch für Ihre Kommune gelten, obwohl Sie kein kommunales Einzelhandelskonzept haben."

EK09_01 (A) Sicherung und Stärkung der Innenstadt

EK09_02 (B) Sicherung und Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren

EK09_03 (C) Sicherung und Stärkung der wohnortnahen Grundversorgung

EK09_04 (D) Sicherung von Einzelhandel an (wenigen) nicht integrierten Standorten mit zentrenverträglichem Profil

EK09_05 (E) Sicherung von Handwerk und Gewerbeansiedlungen in Gewerbegebieten

EK09_06 (F) Sonstiges: offene Eingabe

EK 09_07 k. A./weiß nicht

EK 09_08 für uns gilt KEINES der angegebenen Ziele

[EK10] Skala "Bitte geben Sie an, ob es Ihnen gelingt, die angegebenen Ziele auch zu erreichen."

EK10_01 (A) Sicherung und Stärkung der Innenstadt

EK10_02 (B) Sicherung und Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren

EK10_03 (C) Sicherung und Stärkung der wohnortnahen Grundversorgung

EK10_04 (D) Sicherung von Einzelhandel an (wenigen) nicht integrierten Standorten mit zentrenverträglichem Profil

EK10_05 (E) Sicherung von Handwerk und Gewerbeansiedlungen in Gewerbegebieten

EK10_o6 (F) Sonstiges

- 1 = gelingt uns sehr gut
- 2 = gelingt uns gut
- 3 = gelingt uns mit Einschränkungen
- 4 = gelingt uns kaum
- 5 = gelingt uns gar nicht
- 1 = k. A./weiß nicht

[EK11] Mehrfachauswahl: "Bitte geben Sie an, welche Bausteine und Strategien auch ohne EHK für Ihre Kommune gelten."

EK11_o1 Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche

EK11_o2 Berücksichtigung einer Liste nahversorgungs-, zentren- und nicht-zentrenrelevanter Sortimente

EK11_o3 Ausschluss von zentrenrelevantem Einzelhandel außerhalb der Zentren (ab einer bestimmten Verkaufsfläche)

EK11_o4 Ausschluss von nahversorgungsrelevantem Einzelhandel außerhalb der Zentren (ab einer bestimmten Verkaufsfläche)

EK11_o5 Festlegung von Standorten außerhalb der Zentren, die für den periodischen Bedarf (Lebensmittel etc.) geeignet sind

EK11_o6 Ausschluss von Einzelhandel in einigen/mehreren Gewerbegebieten

EK11_11 Festlegung von Sonderstandorten/Fachmarktstandorten in nicht integrierter Lage, an denen (auch) zentrenrelevante Sortimente zulässig sind

EK11_12 Festlegung von Sonderstandorten in nicht integrierter Lage, an denen (abgesehen von Randsortimenten) ausschließlich nicht-zentrenrelevante Sortimente zulässig sind

EK11_10 Festlegung eines perspektivischen Entwicklungsspielraums über sog. „Zielzentralitäten“ und/oder „Entwicklungspotenziale“ (Verkaufsflächen in qm) nach Branchen oder Standorten

EK11_o8 Sonstiges (offene Eingabe)

EK11_o9 für uns gelten KEINE der angegeben Bausteine oder Strategien

EK11_o7 k. A./weiß nicht

[EK12] Auswahl "Hatten Sie denn in der VERGANGENHEIT ein kommunales Einzelhandelskonzept?"

EK12_o1 ja

EK12_o2 nein

EK12_o3 k. A./weiß nicht

[EK13] Offene Texteingabe "Erläutern Sie bitte kurz, warum Ihr altes Einzelhandelskonzept nicht fortgeschrieben wurde."

EHK VORHANDEN

[EK14] Offene Texteingabe "Aus welchem Jahr ist das aktuelle Einzelhandelskonzept?"

[EK15] Mehrfachauswahl "Was war der Grund für die Erstellung des Einzelhandelskonzeptes?"

EK15_o1 bewusste Steuerung der Verwaltung und/oder Politik

EK15_o2 Zentren sind von down-grading und Leerständen betroffen. Deshalb wurde nach Möglichkeiten gesucht, den stationären Einzelhandel zu sichern und zu stärken.

EK15_o3 Es bestand Uneinigkeit über ein konkretes Ansiedlungsvorhaben (oder mehrere), das im Zusammenhang mit der Entwicklung der gesamten Kommune beantwortet werden sollte.

EK15_o4 Das Einzelhandelskonzept wurde auch deshalb in Auftrag gegeben, um ein umstrittenes Vorhaben (oder mehrere) an einem umstrittenen Standort planerisch abzusichern.

EK15_o5 Es gibt häufig Anfragen von Investor*innen zu bestimmten Grundstücken, deshalb wird für die planungsrechtliche Abwägung ein kommunales Einzelhandelskonzept benötigt.

EK15_o6 Die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene (Novellierung BauGB) machen eine Auseinandersetzung mit der kommunalen Einzelhandelsentwicklung erforderlich.

EK15_o7 Die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene machen eine Auseinandersetzung mit der kommunalen Einzelhandelsentwicklung erforderlich.

EK15_o9 Sonstiges (offene Eingabe)

EK15_o8 k. A./weiß nicht

[EK16] Auswahl "Bitte geben Sie an, welchen (rechtlichen) Status Ihr aktuelles kommunales Einzelhandelskonzept hat."

EK16_o1 Das Konzept wurde als verbindliche Grundlage für die Bauleitplanung beschlossen (§ 1 Abs. 6, Nr. 11 BauGB).

EK16_o2 Das Konzept wurde lediglich als unverbindlicher Leitfaden beschlossen.

EK16_o3 Das Konzept wurde zwar als verbindliche Grundlage für die Bauleitplanung oder als unverbindlicher Leitfaden beschlossen, dann aber bei neuen Standortanfragen (immer wieder) modifiziert.

EK16_o4 Es wurden nur Teile des Konzeptes beschlossen, einige Teile abgelehnt.

EK16_o5 Das Konzept wurde lediglich zur Kenntnis genommen ohne sich festzulegen.

EK16_o6 Das Konzept wurde in den zuständigen Gremien abgelehnt.

EK16_o8 Sonstiges (offene Eingabe)

EK16_o7 k. A./weiß nicht

[EK17] Skala "Bitte machen Sie Aussagen zur Stimmung im Gremium zu diesem Vorgehen:"

EK17_o1 Im Gremium gab es ...

1 = einheitliche Zustimmung

bis

5 = äußerst konträre Meinungen

-1 = k. A./weiß nicht

[EK18] Offene Texteingabe "Bitte erläutern Sie kurz: Welche Gruppen waren für dieses Vorgehen, welche Gruppen waren dagegen? Wo gab es strittige Punkte?"

[EK31] Mehrfachauswahl "Bitte geben Sie an, welche der folgenden ZIELE in Ihrem aktuellen kommunalen EHK enthalten sind"

EK31_01 (A) Sicherung und Stärkung der Innenstadt

EK31_02 (B) Sicherung und Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren

EK31_03 (C) Sicherung und Stärkung der wohnortnahen Grundversorgung

EK31_04 (D) Sicherung von Einzelhandel an (wenigen) nicht integrierten Standorten mit zentrenverträglichem Profil

EK31_05 (E) Sicherung von Handwerk und Gewerbeansiedlungen in Gewerbegebieten

EK31_06 (F) Sonstiges (offene Eingabe)

EK 32_07 für uns gilt KEINES der angegebenen Ziele

[EK32] Mehrfachauswahl "Bitte geben Sie an, welche der folgenden Bausteine und Strategien in Ihrem EHK enthalten sind."

EK32_01 Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche

EK32_02 Berücksichtigung einer Liste nahversorgungs-, zentren- und nicht-zentrenrelevanter Sortimente

EK32_03 Ausschluss von zentrenrelevantem Einzelhandel außerhalb der Zentren (ab einer bestimmten Verkaufsfläche)

EK32_04 Ausschluss von nahversorgungsrelevantem Einzelhandel außerhalb der Zentren (ab einer bestimmten Verkaufsfläche)

EK32_05 Festlegung von Standorten außerhalb der Zentren, die für den periodischen Bedarf (Lebensmittel etc.) geeignet sind

EK32_06 Ausschluss von Einzelhandel in einigen/mehreren Gewerbegebieten

EK32_10 Festlegung von Sonderstandorten/Fachmarktstandorten in nicht integrierter Lage, an denen (auch) zentrenrelevante Sortimente zulässig sind

EK32_12 Festlegung von Sonderstandorten in nicht integrierter Lage, an denen (abgesehen von Randsortimenten) ausschließlich nicht-zentrenrelevante Sortimente zulässig sind

EK32_07 Festlegung eines perspektivischen Entwicklungsspielraums über sog. "Zielzentralitäten" und/oder "Entwicklungspotenziale" (Verkaufsflächen in qm) nach Branchen oder Standorten

EK32_09 Sonstiges (offene Eingabe)

EK32_11 unser Konzept enthält KEINE Bausteine oder Strategien

EK32_08 k. A./ weiß nicht

[EK33] Auswahl "Wurde für die Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes ein Arbeitskreis eingerichtet?"

EK33_01 = ja

EK33_02 = nein

EK33_03 = k. A./weiß nicht

[EK34] Mehrfachauswahl "Wer war in die Arbeit des Arbeitskreises involviert?"

EK34_01 Bau-/Planungsabteilung/Stadtentwicklung

EK34_02 Wirtschaftsförderung

EK34_03 Stadtmarketing/Citymanagement

EK34_04 Bürgermeister

EK34_05 Politik

EK34_06 Handelskammer (IHK)

EK34_07 Einzelhandelsverband

EK34_08 Vertreter/-innen des örtlichen Einzelhandels

EK34_09 externes Beratungsbüro/externe Gutachter

EK34_10 Projektentwickler/Investor

EK34_11 Bürger/innen

EK34_12 Immobilieneigentümer

EK34_14 Sonstige (offene Eingabe)

EK34_13 k. A./weiß nicht

[EK35] Auswahl "Soll das bestehende Einzelhandelskonzept fortgeschrieben werden?"

EK35_01 ja

EK35_02 nein

EK35_03 = k. A./weiß nicht

[EK36] Offene Texteingabe "Bitte erläutern Sie kurz, warum das Einzelhandelskonzept fortgeschrieben werden soll. Machen Sie auch Angaben dazu, ob ggf. Teile modifiziert oder neue Themen/Bausteine aufgenommen werden sollen."

[EK37] Offene Texteingabe "Bitte erläutern Sie kurz, warum das bestehende EHK NICHT fortgeschrieben werden soll."

[EK38] Offene Texteingabe "Wenn Sie darüber hinaus Ihre praktische Arbeit betrachten: Was funktioniert/e bei der Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes besonders gut?"

[EK39] Offene Texteingabe "In welchen Bereichen gibt/gab es bei der Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes Probleme? mit heutigem Wissensstand anders machen?"

[EK40] Auswahl "Ist es in der Vergangenheit vorgekommen, dass an planerisch ungewollten Standorten Vorhaben zugelassen werden mussten?"

EK40_01 ja, wir haben schon solche Erfahrungen gemacht

EK40_02 nein, solche Erfahrungen haben wir noch nicht gemacht

EK40_03 k. A./weiß nicht

[EK41] Offene Texteingabe "Falls ja, bitte beschreiben Sie kurz die Fälle."

[EK42] Skala "Bitte geben Sie an, ob es Ihnen gelingt, das jeweilige Ziel mit Hilfe des kommunalen Einzelhandelskonzeptes auch zu erreichen."

EK42_01 (A) Sicherung und Stärkung der Innenstadt

EK42_02 (B) Sicherung und Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren

EK42_03 (C) Sicherung und Stärkung der wohnortnahen Grundversorgung

EK42_04 (D) Sicherung von Einzelhandel an (wenigen) nicht integrierten Standorten mit zentrenverträglichem Profil

EK42_05 (E) Sicherung von Handwerk und Gewerbeansiedlungen in Gewerbegebieten

EK42_06 (F) Sonstiges (Offene Texteingabe)

1 = gelingt uns sehr gut

2 = gelingt uns gut

3 = gelingt uns mit Einschränkungen

4 = gelingt uns kaum

5 = gelingt uns gar nicht

-1 = k. A./weiß nicht

[EK43] Auswahl "Hatten Sie bereits in der Vergangenheit ein kommunales Einzelhandelskonzept?"

EK43_01 ja

EK43_02 nein

EK 43_03 k. A./weiß nicht

[EK44] Offene Texteingabe "Bitte geben Sie an, seit wann Sie den Einzelhandel durch ein kommunales Einzelhandelskonzept steuern."

[EK45] Offene Texteingabe "Bitte geben Sie an, in welchem Zeitraum Sie den Einzelhandel in Ihrer Kommune durch ein kommunales Einzelhandelskonzept gesteuert haben"

[EK46] Auswahl "Bitte geben Sie an, welchen Status Ihr VERGANGENES kommunales Einzelhandelskonzept hatte."

EK46_01 Das Konzept wurde als verbindliche Grundlage für die Bauleitplanung beschlossen (§ 1 Abs. 6, Nr. 11 BauGB).

EK46_02 Das Konzept wurde lediglich als unverbindlicher Leitfaden beschlossen.

EK46_03 Das Konzept wurde zwar als verbindliche Grundlage für die Bauleitplanung oder als unverbindlicher Leitfaden beschlossen, dann aber bei neuen Standortanfragen (immer wieder) modifiziert.

EK46_04 Es wurden nur Teile des Konzeptes beschlossen, einige Teile wurden abgelehnt.

EK46_05 Das Konzept wurde lediglich zur Kenntnis genommen ohne sich festzulegen.

EK46_06 Das Konzept wurde in den zuständigen Gremien abgelehnt.

EK46_08 Sonstiges (Offene Texteingabe)

EK46_07 k. A./weiß nicht

[EK47] Offene Texteingabe "Bitte erläutern Sie kurz, falls sich im Laufe der Zeit Änderungen ergeben haben."

EK47_01 bei uns gab es im Laufe der Zeit keine Änderungen

[EK48] Mehrfachauswahl "Bitte geben Sie an, welche ZIELE in dem/n vergangenen kommunalen Einzelhandelskonzept/en für Ihre Kommune galten"

EK48_01 (A) Sicherung und Stärkung der Innenstadt

EK48_02 (B) Sicherung und Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren

EK48_03 (C) Sicherung und Stärkung der wohnortnahen Grundversorgung

EK48_04 (D) Sicherung von Einzelhandel an (einigen wenigen) nicht integrierten Standorten mit zentrenverträglichem Profil

EK48_05 (E) Sicherung von Handwerk und Gewerbeansiedlungen in Gewerbegebieten

EK48_07 Sonstiges (offene Eingabe)

EK48_08 unser/e Konzept/e enthielt/en KEINE strategischen Ziele

EK48_06 k. A./weiß nicht

[EK49] Offene Texteingabe "Bitte erläutern Sie kurz, falls sich im Laufe der Zeit Änderungen ergeben haben."

EK49_01 bei uns gab es im Laufe der Zeit keine Änderungen

[EK50] Mehrfachauswahl "Bitte geben Sie an, welche Bausteine und Strategien in dem/n VERGANGENEN kommunalen Einzelhandelskonzept/en enthalten waren."

EK50_01 Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche

EK50_02 Berücksichtigung einer Liste nahversorgungs-, zentren- und nicht-zentrenrelevanter Sortimente

EK50_03 Ausschluss von zentrenrelevantem Einzelhandel außerhalb der Zentren (ab einer bestimmten Verkaufsfläche)

EK50_04 Ausschluss von nahversorgungsrelevantem Einzelhandel außerhalb der Zentren (ab einer bestimmten Verkaufsfläche)

EK50_05 Festlegung von Standorten außerhalb der Zentren, die für den periodischen Bedarf (Lebensmittel etc.) geeignet sind

EK50_06 Ausschluss von Einzelhandel in einigen/mehreren Gewerbegebieten

EK50_11 Festlegung von Sonderstandorten/Fachmarktstandorten in nicht integrierter Lage, an denen (auch) zentrenrelevante Sortimente zulässig sind

EK50_12 Festlegung von Sonderstandorten in nicht integrierter Lage, an denen (abgesehen von Randsortimenten) ausschließlich nicht-zentrenrelevante Sortimente zulässig sind

EK50_07 Festlegung eines perspektivischen Entwicklungsspielraums über sog. "Zielzentralitäten" und/oder "Entwicklungspotenziale" (Verkaufsflächen in qm) nach Branchen oder Standorten

EK50_09 Sonstiges (offene Eingabe)
EK50_10 unser/e Konzept/e enthielt/en KEINE Bausteine oder Strategien
EK50_08 k. A./weiß nicht

[EK51] Offene Texteingabe "Bitte erläutern Sie kurz, falls sich im Laufe der Zeit Änderungen ergeben haben."

EK51_01 bei uns gab es im Laufe der Zeit keine Änderungen

[EK52] Mehrfachauswahl "Welche Datenbestände liegen bei Ihnen aus der Vergangenheit und/oder der Gegenwart vor, die Sie für die Untersuchung zur Verfügung stellen könnten?"

EK52_01 Verkaufsflächenbestand
EK52_02 Einzelhandelszentralität
EK52_03 Jahresbruttoumsatz des Einzelhandels
EK52_04 Anzahl der Leerstände in den Zentren
EK52_05 Auswertung telefonische Haushaltsbefragung
EK52_06 Auswertung Passantenbefragung
EK52_07 Auswertung Kundenbefragung
EK52_08 Auswertung Händlerbefragung
EK52_09 Frequenzzählung (Passanten) an ausgewählten Standorten
EK52_10 Sonstiges (offene Eingabe)
EK52_12 wir haben leider keine Datenbestände, die wir zur Verfügung stellen können
EK52_11 k. A./weiß nicht

[EK53] Skala "Welche Bedeutung haben aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte bei der Ansiedlung von neuen EH-Vorhaben?"

EK53_01 Steuerung durch kommunales Einzelhandelskonzept
EK53_02 Steuerung durch regionales Einzelhandelskonzept
EK53_03 Steuerung auf Landesebene (Landesentwicklungsprogramme, Einzelhandelserlasse etc.)
EK53_11 auf den Einzelfall bezogene Beratung/Bewertung
EK53_04 aktive Akquisition an gewünschten Standorten
EK53_05 privater Akteur/Player, der für den Standort eintritt
EK53_06 Politik, politische Verantwortliche
EK53_12 intensive Beteiligung der Bürgerinnen/Bürger
EK53_07 allg. ökonomische Entwicklung in der Kommune
EK53_08 pos./neg. Entwicklung des Standortes vor Ort
EK53_09 Strukturwandel im Einzelhandel und neue Anforderungen an den Standort
EK53_10 unternehmerische Freiheit bei der Standortwahl (keine kommunale Steuerung)
1 = sehr bedeutend
2 = bedeutend
3 = neutral
4 = eher unbedeutend
5 = gar keine Bedeutung
-1 = k. A./weiß nicht

[EK56] Auswahl "Gibt es bei Ihnen in der Kommune bedeutende Akteure (privat, öffentlich und/oder aus der Politik), die für die Entwicklung an bestimmten Standorten eintreten?"

EK56_01 ja
EK56_02 nein
EK56_03 k. A./weiß nicht

[EK57] Offene Texteingabe "Falls ja, bitte nennen Sie die bedeutenden Akteure (Funktion reicht aus) und machen Sie Angaben zum Standort."

[EK58] Auswahl "Führen Sie in Ihrer Kommune ein Monitoring zur Einzelhandelsentwicklung durch?"

EK58_01 ja
EK58_02 nein
EK58_03 k. A./weiß nicht

[EK59] Mehrfachauswahl "Falls ja, nennen Sie bitte die Bereiche, die in Ihrer Kommune evaluiert werden."

EK59_01 Verkaufsflächen
EK59_02 Leerstände
EK59_03 Umsatzzahlen
EK59_04 Kennziffern wie Einzelhandelszentralität und Verkaufsflächendichte
EK59_06 Sonstiges (offene Eingabe)
EK59_05 k. A./weiß nicht

[EK60] Auswahl "Hat es in der näheren Vergangenheit eine wesentliche Konkurrenzverschärfung durch Neuansiedlungen in der Region (oder innerhalb Ihrer Gemeinde/Stadt) gegeben?"

EK59_01 ja
EK59_02 nein
EK59_03 k. A./weiß nicht

[EK61] Offene Texteingabe " Falls ja, welche Neuansiedlungen waren das? Bitte machen Sie Angaben zum Vorhaben, zum Zeitpunkt und zum Standort!"

[EK62] Auswahl "Ist Ihre Kommune Mitglied einer regionalen Einzelhandelskooperation oder Teil eines regionalen EHKs?"

EK62_01 ja

EK62_02 nein

EK62_03 k. A./weiß nicht

[EK63] Offene Texteingabe "Falls ja, bitte nennen Sie kurz die Bezeichnung der regionalen Kooperation und seit wann es diese Kooperation gibt"

[EK64] Mehrfachauswahl " Gibt es in Ihrer Kommune Maßnahmen, Strategien oder Ansätze, die (ggf. zusätzlich zu einem Einzelhandelskonzept) zur Sicherung und Stärkung von Zentren und wohnortnahen Versorgungseinrichtungen beitragen?"

EK64_01 Integriertes Entwicklungskonzept

EK64_02 aktives Flächenmanagement/Standortakquisition (Vermeidung und Neubelegung von Leerständen, etc.)

EK64_03 Plattform für Zwischennutzungen

EK64_04 Städtebauförderung "Aktive Zentren"

EK64_05 Maßnahmen des Stadtmarketing

EK64_06 Maßnahmen der Wirtschaftsförderung

EK64_07 aktive kommunale Liegenschaftspolitik (z. B. durch den Erwerb von relevanten Grundstücken)

EK64_08 NEIN, wir haben keine derartigen Maßnahmen, Strategien oder Ansätze

EK64_10 Sonstiges (offene Eingabe)

EK64_09 k. A./weiß nicht

[EK65] Offene Texteingabe "Bitte erläutern Sie ggf. kurz die Maßnahmen, Strategien oder Ansätze inkl. Angaben zum Zeitpunkt/zur Dauer"

[EK66] Skala "Wie beurteilen Sie die Standorte und Lagen innerhalb Ihrer Stadt/Gemeinde nach Angebot und Frequenz?"

EK66_01 Innenstadt (insgesamt)

EK66_02 1a-Lage in der Innenstadt

EK66_03 2er/B-Lage in der Innenstadt

EK66_04 Randlagen in der Innenstadt

EK66_05 Stadtteil- und Nahversorgungszentren

EK66_06 solitäre Standorte in Wohnortnähe

EK66_07 nicht-integrierte Standorte in Gewerbegebieten

1 = sehr gut

2 = gut

3 = durchschnittlich

4 = eher schlecht

5 = sehr schlecht

-1 = k. A./weiß nicht

Rubrik SC: Schlussfragen

[SCo2] Auswahl NEUE und/oder VERHINDERTE VORHABEN: "Sofern Sie damit einverstanden sind, erhalten Sie nach dem Absenden des ausgefüllten Fragebogens eine Aufforderung mit der Bitte, bedeutende neue Standortentwicklungen innerhalb Ihrer Kommune zu nennen bzw. Vorhaben, die an ungewollten Standorten verhindert werden könnten, anzugeben. Sind Sie damit einverstanden?"

SCo2_01 ja, schicken Sie uns bitte die Bögen zu, wir werden sehen, was wir eintragen können

SCo2_02 nein, leider fehlen uns dafür die nötigen Ressourcen

[SCo3] Auswahl FALLSTUDIEN:" Es ist vorgesehen, aus den angeschriebenen rd. 500 Kommunen sechs bis zehn Kommunen für eine detaillierte Fallstudienuntersuchung auszuwählen. Wären Sie grundsätzlich bereit, an so einer Fallstudienuntersuchung teilzunehmen? Zum Aufwand: Geplant sind u. a. Gespräche mit Fachleuten vor Ort (Verwaltung, Einzelhändler*innen, Eigentümer*innen/Investor*innen, TÖBs etc.) und ausgewählte Standortbesichtigungen.

SCo3_01 ja, sehr gerne

SCo3_02 nein, leider fehlen uns dafür die nötigen Ressourcen

SCo3_03 eventuell

[SCo5] Offene Texteingabe "Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen! Falls Sie noch eine Anmerkung oder Anregung geben möchten, gerne:"

[SCo6] Offene Texteingabe "Können Sie für Nachfragen noch Ihre Kontaktdaten angeben?"

SCo6_01 Name des/der Ansprechpartners/in

SCo6_02 Amt und Funktion

SCo6_03 Telefon

SCo6_04 Email

Quelle: eigene Erarbeitung

Anhang 2: Abfrage der verhinderten und realisierten Vorhaben – Online-Befragung



Hafencity Universität Hamburg (HCU)
 xxx

HCU Stadtplanung - xxx

An die Teilnehmer*innen
 Kommunalbefragung zur Einzelhandelssteuerung

Hamburg, xx.xx.xxxx

Evaluierung kommunaler Einzelhandelssteuerung

Sehr geehrte(r) Frau/Herr xy,

Sie haben vor einigen Tagen bereits an der Online-Befragung zur Evaluierung kommunalen Einzelhandelssteuerung teilgenommen. Dafür noch einmal vielen Dank! In der Befragung haben Sie sich bereit erklärt, zusätzlich Angaben zu realisierten und nicht-genehmigten Vorhaben und Planungen in Ihrer Kommune zu machen.

Sie haben in der Online-Befragung angegeben, dass Ihre Kommune zurzeit ein kommunales Einzelhandelskonzept hat. Sie erhalten deshalb im Anhang zwei angepasste Tabellen. Bitte füllen Sie die Tabellen im Anhang wie folgt aus:

- In der **grünen Tabelle 1** sollen die Planungen und Vorhaben ab einer Verkaufsfläche von ca. 800 qm (oder Agglomerationen) eingetragen werden, die in Ihrer Kommune in den letzten 10 Jahren **realisiert wurden/werden konnten**. Bitte tragen Sie nach Möglichkeit hier alle Vorhaben ein, die in Ihrer Kommune realisiert wurden, unabhängig davon, ob die Vorhaben von Ihnen befürwortet wurden und/oder mit dem kommunalen Einzelhandelskonzept vereinbar sind oder nicht.
- In der **roten Tabelle 2** sollen die Planungen und Vorhaben ab einer Verkaufsfläche von ca. 800 qm (oder Agglomerationen) eingetragen werden, die in Ihrer Kommune in den letzten 10 Jahren **verhindert wurden** und/oder **nicht genehmigt** wurden.



1. REALISIERTE Vorhaben

Bitte tragen Sie in die folgende Matrix **alle Vorhaben ab 400 qm Verkaufsfläche ein**, die in den **letzten Jahren** (Stichtag: ab Gültigkeit des Einzelhandelskonzeptes, sonst 10 Jahre) in Ihrer Kommune **REALISIERT** worden sind (soweit bekannt):

lfd. Nr.	Adresse/Name des realisierten Vorhabens inkl. Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)	Zeitpunkt der Genehmigung (Monat, Jahr)	Branche/Typ und Verkaufsflächengröße der Einzelhandelsfläche (ca.-Angaben sind ausreichend)	Lage des Vorhabens A) Innenstadt/Zentrum (ZV) B) Stadtteil-/Nahversorgungszentrum (ZV) C) innerhalb /am Rand eines Wohngebietes (städtebaulich integriert) D) Gewerbegebiet/Grüne Wiese (städtebaulich nicht integriert) ZV = zentraler Versorgungsbereich	Planungsrecht	Vereinbarkeit mit kommunalem Einzelhandelskonzept? (ja/nein)	Einfluss des Einzelhandelskonzeptes Sollte das Vorhaben zunächst an einem unerwünschten Standort umgesetzt werden (nicht integriert) und konnte dann doch an einen erwünschten (städtebaulich integrierten) Standort realisiert werden? (ja/nein/nicht bekannt)
Bsp.	Fachmarktzentrum Nord, Bahnhofstr. 30-36, 22015 Hamburg	März 2010	Supermarkt: 1.800 qm VKF Drogerie: 450 qm VKF Textil: 500 qm VKF 1-Euro-Shop: 500 qm VKF	A	Kerngebiet (MK)	ja	nicht bekannt
Bsp.	An der Glashütte 10-22, 28195 Bremen	November 2012	MediaMarkt: 3.000 qm VKF LM-Discounter: 800 qm VKF	D	Sondergebiet-Einzelhandel (SO)	nein	nein
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							

... zur ERWEITERUNG der Tabelle: markieren Sie die letzte Zeile → rechte Maustaste → Einfügen → Zeilen unterhalb einfügen

2. NICHT GENEHMIGTE und/oder VERHINDERTE Vorhaben

Bitte tragen Sie in die folgende Matrix alle Vorhaben/Planungen ab 400 qm Verkaufsfläche ein, die in den **letzten Jahren** (Stichtag: ab Gültigkeit des Einzelhandelskonzeptes, sonst 10 Jahre) in Ihrer Kommune **NICHT** genehmigt oder **VERHINDERT** worden sind (soweit bekannt):

lfd. Nr.	Adresse/Name des realisierten Vorhabens inkl. Anschrift (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)	Zeitpunkt der Ablehnung (Monat, Jahr)	Branche/Typ und Verkaufsflächengröße der Einzelhandelsfläche (ca.-Angaben sind ausreichend)	Lage des Vorhabens A) Innenstadt/Zentrum (ZV) B) Stadtteil-/Nahversorgungszentrum (ZV) C) innerhalb /am Rand eines Wohngebietes (städtebaulich integriert) D) Gewerbegebiet/Grüne Wiese (städtebaulich nicht integriert) ZV = zentraler Versorgungsbereich	Planungsrecht	Vereinbarkeit mit kommunalem Einzelhandelskonzept? (ja/nein)	Was war der Grund für die Verweigerung der Genehmigung?
Bsp.	Fachmarktzentrum Süd, Hohe Straße 220, 44135 Dortmund	Februar 2011	Supermarkt: 1.800 qm VKF Schuhe: 900 qm VKF Textil: 800 qm VKF	D	Gewerbegebiet (GE)	nein	A
Bsp.	Wiener Straße 45, 45127 Essen	November 2014	LM-Discounter: 1.000 qm VKF Drogerie: 800 qm VKF Tierfutter: 800 qm VKF	C	allg. Wohngebiet (WA)	nein	B
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							

... zur ERWEITERUNG der Tabelle: markieren Sie die letzte Zeile → rechte Maustaste → Einfügen → Zeilen unterhalb einfügen

Quelle: eigene Erarbeitung

Anhang 3: Leitfaden Expert*innengespräche Kommune

- 1) Sie haben in der Online-Befragung angegeben, dass Sie das EHK erarbeitet haben, weil „...“.
 - Ihr Konzept ist von „x“, wie bewerten Sie die Wirkung des EHK?
 - Zu den von Ihnen angegebenen Zielen haben Sie eine „y“ angegeben. Woran lag es aus Ihrer Sicht, dass Sie keine besseren Ergebnisse erzielt haben?
- 2) Wie war die Stimmung im Gremium beim Beschluss für/gegen das Einzelhandelskonzept? Sie haben in der Online-Befragung eine „x“ angegeben:
 - Wer war dafür, wer war dagegen?
 - Wie wurde argumentiert?
- 3) Sie haben in der Online-Befragung die einzelnen Bereiche in ihrer Kommune wie folgt eingeschätzt.
 - Innenstadt allg.: „x“; Innenstadt 1a-Lage „xy“; Innenstadt 2er Lage: „y“; Innenstadt Randlage: „yz“
 - Stadtteil- und Nahversorgungszentren/wohnortnahe Grundversorgung: „z“
 - Gewerbegebiete: „zz“
- 4) Welche gut funktionierenden Ansiedlungen/Entwicklungen gibt es in ihrer Kommune?
 - differenziert nach Standorten,
 - Branchen und
 - ggf. nach Neuansiedlungen/Erweiterungen
 - Welche Akteure wurden in die Entscheidungsprozesse involviert? Wie lief der Prozess?
- 5) Gibt es in Ihrer Kommune Probleme oder problematische Folgen aufgrund von Neuansiedlungen oder aufgrund von fehlenden Ansiedlungen?
 - differenziert nach Standorten (IS, Wohnort, GE) (Ansiedlungen innerhalb der IS)?
 - Branchen (Konkurrenz der Nahversorger untereinander?)
 - und ggf. nach Neuansiedlungen/Erweiterungen
 - Gibt es Bereiche, z. Bsp. innerhalb der Innenstadt, die Sie gerne „puschen“ würden, aber es gelingt nicht?
- 6) Wie bewerten Sie die Konkurrenzsituation Innenstadt mit Entwicklungen außerhalb und mit den Nachbarkommunen?
 - Entwicklung Konkurrenz Innenstadt zu Gewerbegebietsstandorten/nicht integrierten Standorten
 - Sie haben angegeben, dass es in den letzten Jahren keine/eine Konkurrenzverschärfung in der Region gegeben hat
 - Wie sieht denn der Umgang mit Einzelhandel in den Nachbarkommunen aus? Agieren alle Kommunen so wie Sie? Wo gibt es Probleme?
 - Sie haben angegeben, dass es ein/kein Regionales EHK gibt. Wie agieren die regionalen Gebietskörperschaften?
 - Wie bewerten Sie die Vorgaben der Regional- und Landesplanung?
- 7) Wo steht Ihre Kommune aus Ihrer Sicht bei Berücksichtigung und Bewertung der regionalen Einzelhandelssituation im Vergleich zu anderen Kommunen.
- 8) Wie bewerten Sie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen in der Region und den Einfluss auf die Einzelhandelsentwicklung in Ihrer Kommune?
- 9) Zu den einzelnen Vorhaben, die in Ihrer Kommune in den letzten Jahren realisiert worden sind (Angabe aus der Online-Befragung):
 - Wie sah der Kompromiss zu Vorhaben „x“ aus?
 - Wären die Vorhaben „xy“ ohne EHK ggf. woanders realisiert worden?
 - Wie lief der Entscheidungsprozess ab? Wurden andere Akteure integriert oder hat die Verwaltung auf Grundlage des EHK entschieden?
- 10) Zu den einzelnen Vorhaben, die in den letzten Jahren verhindert worden sind (Angabe aus der Online-Befragung):
 - LM-Discounter/Supermärkte in GE/im Wohngebiet: wurden die dann woanders realisiert? Warum LM nicht im Wohngebiet?
 - Wurden die zentrenrel. Fachmärkte und der Elektronikmarkt (welche Anbieter?) woanders (also nicht im GE) realisiert?
 - Wie haben die Investor*innen/Eigentümer*innen reagiert?
 - Wie lief der Entscheidungsprozess ab? Wurden andere Akteure integriert oder hat die Verwaltung auf Grundlage des EHK entschieden?
- 11) Zum Standort „xy“: Der Standort soll laut Gutachten Im EHK gibt es dazu keine expliziten Aussagen:
 - Wie gehen Sie in der Regel mit diesen Anfragen um? Werden in solchen Fällen Auswirkungenanalysen angefertigt?
 - Werden Politik (oder andere) in den „Entscheidungsprozess“ integriert? Stehen die hinter Ihren Abwägungen?
- 12) Sie haben in der Online-Befragung angegeben, ... : Welche Bedeutung haben die unterschiedlichen Akteure bei der Steuerung des Einzelhandels und bei der Entwicklung von neuen Ansiedlungen (Stadtverwaltung, Politik, Eigentümer*innen an unterschiedlichen Standorten, Verbände ...) Werden die Akteure bei den Anfragen (Realisierungen/abgelehnte Anträge) involviert oder entscheidet die Verwaltung das auf Grundlage des EHK?
 - zum Beispiel bei den verhinderten/realisierten Vorhaben laut Angaben in der Liste
 - zum Beispiel beim Fachmarktzentrum „xy“ in städtebaulich nicht integrierter Lage
 - zum Beispiel bei den Shopping-Centern/Fachmarkt-Center-Planungen in der Innenstadt

13) Sie haben „x“ Vorhaben angegeben, die Sie nicht regulieren konnten: 1. Fall: ... 2. Fall: ...

- Wurde das mögliche Vorgehen politisch diskutiert? ... oder mit den Verbänden?
- Fanden dazu Gespräche mit den Eigentümer*innen statt?

14) Bewertung der einzelnen Bausteine bei der Einzelhandelssteuerung

- Abgrenzung zentrale Versorgungsbereiche
- Sortimentsliste
- Umgang mit Gewerbe-, Sondergebieten (GE/SO)
- Arbeitskreise, Verfahren und Ansiedlungsregeln
- Entwicklungspotenziale

15) Bewertung der Umsetzung des EHK: Sie haben angegeben, dass ...

- Woran liegt das aus Ihrer Sicht?
- Sind die Betriebe Ihres Wissens dann in die Nachbarkommune gegangen?
- Hat das EHK denn als „Investitionsschutz“ für Investitionen in die Zentren geführt?

16) Sie haben angegeben, dass Sie sich mit den Akteuren „xy“ über die EH-Entwicklung austauschen/oder dies nicht tun.

- Wie funktioniert der regelmäßige Austausch mit der Politik, den Einzelhändler*innen, den Eigentümer*innen/Investor*innen, den Verbänden?
- Gibt es eine Art regelmäßigen Konsultationskreis? (mit den Verbänden, IGs, Einzelhändler*innen? in der Region?)
- Warum gibt es keinen Austausch?

17) Annahmen

- Wie sähe Ihre Kommune aus, wenn Sie kein EHK hätten/ein EHK hätten?
- Wie würden sich die Prozesse ändern ohne/mit EHK?

18) Bewertung der begleitenden Maßnahmen: Sie haben die folgenden Maßnahmen angegeben, die (neben dem EHK) in Ihrer Kommune auch zur Förderung des Zentrums/des Einzelhandels umgesetzt werden: ...

- Wer ist dafür zuständig? Wo ist das institutionell angesiedelt?
- In welchen Bereichen sind diese Maßnahmen erfolgreich?
- In welchen Bereichen gibt es Probleme bei der Umsetzung dieser Maßnahmen?

19) Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur EH-Steuerung und begründen Sie Ihre Bewertung.

- Steuerung durch kommunales Einzelhandelskonzept
- Steuerung durch regionales Einzelhandelskonzept
- Steuerung auf Landesebene (Landesentwicklungsprogramm, Einzelhandelserlass)
- Steuerung Einzelhandel: auf den Einzelfall bezogene Beratung/Bewertung
- aktive Akquisition an gewünschten Standorten
- privater Akteur/Player, der für den Standort eintritt
- Politik, politische Verantwortliche
- intensive Beteiligung der Bürgerinnen/Bürger
- allg. ökonomische Entwicklung in der Kommune
- pos./neg. Entwicklung des Standortes vor Ort
- Strukturwandel im Einzelhandel und neue Anforderungen an den Standort
- unternehmerische Freiheit bei der Standortwahl (keine kommunale Steuerung)

20) Sie haben angegeben, dass das EHK ... fortgeschrieben/nicht fortgeschrieben werden soll.

- Beschreiben Sie die Diskussion. Hat sich die Stimmung geändert?
- Wie sind die Positionen der einzelnen Akteure (Politik/Verwaltung/Verbände/ Einzelhändler*innen/Eigentümer*innen/Investor*innen) dazu?
- Wie läuft die Diskussion bei neuen Vorhaben? Wird die Verbindlichkeit bei einzelnen Vorhaben immer wieder diskutiert?

Schlussfragen:

21) Welche Probleme sehen Sie grundsätzlich bei der Steuerung des Einzelhandels?

- Zum Beispiel zu wenig Platz in den Zentren?
- Zum Beispiel die Kunden fahren sowieso mit dem Auto in die Fachmarktzentren auf der grünen Wiese?
- Zum Beispiel hinsichtlich rechtlicher Probleme durch BauNVO/BauGB und die Klagebereitschaft der Eigentümer*innen/Investor*innen?
- allgemeiner Strukturwandel im Einzelhandel (mehr Fläche, weniger Standorte, Online-Handel)
- schwierige Einzelhändler*innen/Eigentümer*innenstrukturen

22) Beurteilung der Zukunft des EHs vor dem Hintergrund des wachsenden Online-Handels?

- Was bedeutet das für den stationären Handel?
- Was bedeutet das für die EH-Steuerung?
- Was bedeutet das für die Stadtentwicklung? Leerstand vs. Möglichkeiten/Potenzialflächen?

23) Sie haben in der Online-Befragung angegeben (unter Umständen), dass Sie Daten zu den folgenden Bereichen haben. Ist es möglich, dass Sie mir die Daten zur Verfügung stellen?

- zum Verkaufsflächenbestand
- zu den aktuellen (und älteren) Leerständen

Quelle: eigene Erarbeitung

Anhang 4: Leitfaden Expert*innengespräche Politik und Einzelhandel

- 1) Das EHK ist aus dem Jahr „xy“, können Sie noch sagen, warum Sie sich damals entschieden haben, das EHK erarbeiten zu lassen und zu beschließen?
- 2) Wie bewerten Sie die Wirkung des EHK hinsichtlich der folgenden Aspekte? (Schulnote?)
 - Sicherung/Stärkung der Innenstadt
 - Sicherung/Stärkung der Stadt- und Nahversorgungszentren
 - Wohnortnahe Grundversorgung
 - Sicherung von EH an wenigen Standorten mit zentrenverträglichem Profil
 - Sicherung GE für Gewerbe und Handwerk
- 3) Wie war die Stimmung im Gremium beim Beschluss für/gegen das Einzelhandelskonzept? Stimmung im Gremium/in der Interessengemeinschaft bei Beschluss?
 - Wer war dagegen? Wie wurde argumentiert?
- 4) Wie ist die Stimmung im Gremium/in der Interessengemeinschaft heute?
- 5) Wie schätzen Sie die einzelnen Bereiche der Stadt Zittau auf einer Skala von 1 bis 6 ein?
 - Innenstadt allgemein
 - Innenstadt 1a-Lage; Innenstadt 2er Lage; Innenstadt Randlage
 - Stadtteil- und Nahversorgungszentren/wohnortnahe Grundversorgung
 - Gewerbegebiete
 - Kann man dann also von einem Erfolg der EH-Steuerung sprechen?
- 6) Welche Ansiedlungen/Entwicklungen würden Sie als gut funktionierend bezeichnen?
 - differenziert nach Standorten
 - Branchen und
 - ggf. nach Neuansiedlungen/Erweiterungen
 - Wurden Sie in die Entscheidungsprozesse involviert? Wie lief der Prozess? Wer war eingebettet?
- 7) Welche Probleme oder problematische Folgen gibt es aus Ihrer Sicht aufgrund von Neuansiedlungen oder aufgrund von fehlenden Ansiedlungen?
 - differenziert nach Standorten (Innenstadt, Wohnort, Gewerbegebiet)?
 - differenziert Branchen
 - differenziert ggf. nach Neuansiedlungen/Erweiterungen
 - Gibt es Bereiche, z. Bsp. innerhalb der Innenstadt, die Sie gerne „puschen“ würden, aber es nicht gelingt?
- 8) Wie bewerten Sie die Konkurrenzsituation Innenstadt mit Entwicklungen außerhalb und mit den Nachbarkommunen?
 - Entwicklung Konkurrenz Innenstadt zu Gewerbegebietsstandorten/nicht integrierten Standorten
 - Gibt es aus Ihrer Sicht eine Konkurrenzverschärfung in der Region in den letzten Jahren?
 - Wie sieht denn der Umgang mit Einzelhandel in den Nachbarkommunen aus? Agieren alle Kommunen so wie Sie? Wo gibt es Probleme?
 - Gibt es bei Ihnen ein Regionales Einzelhandelskonzept oder eine Abstimmung darüber innerhalb der Region? Wie agieren die regionalen Gebietskörperschaften?
 - Wie bewerten Sie die Vorgaben der Regional- und Landesplanung?
- 9) Wo steht Ihre Kommune aus Ihrer Sicht bei Berücksichtigung und Bewertung der regionalen Einzelhandelssituation im Vergleich zu anderen Kommunen.
- 10) Wie bewerten Sie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen in der Region und den Einfluss auf die Einzelhandelsentwicklung in Ihrer Kommune?
- 11) Zu den einzelnen Vorhaben, die in Ihrer Kommune in den letzten Jahren realisiert worden sind (Angabe aus der Online-Befragung):
 - Wie sah der Kompromiss zu Vorhaben „x“ aus?
 - Wären die Vorhaben „xy“ ohne EHK ggf. woanders realisiert worden?
 - Wie lief der Entscheidungsprozess ab? Wurden andere Akteure integriert oder hat die Verwaltung auf Grundlage des EHK entschieden?
- 13) Zum Standort „xy“: Der Standort soll laut Gutachten Im EHK gibt es dazu keine expliziten Aussagen:
 - Wie gehen Sie in der Regel mit diesen Anfragen um? Werden in solchen Fällen Auswirkungenanalysen angefertigt?
 - Werden Politik (oder andere) in den „Entscheidungsprozess“ integriert? Stehen die hinter Ihren Abwägungen?
- 14) Eigentümer außerhalb der Innenstadt und in der Innenstadt treten jeweils für ihren Standort ein: Welche Bedeutung haben Sie/Ihre Interessengemeinschaft bei der Steuerung des Einzelhandels und bei der Entwicklung von neuen Ansiedlungen (Stadtverwaltung, Politik, Eigentümer an unterschiedlichen Standorten, Verbände ...) Werden die bei den Anfragen (Realisierungen/abgelehnte Anträge) involviert oder entscheidet die Verwaltung das auf Grundlage des EHK?
 - zum Beispiel bei den verhinderten/realisierten Vorhaben laut Angaben in der Liste
 - zum Beispiel beim Fachmarktzentrum „xy“ in städtebaulich nicht integrierter Lage
 - zum Beispiel bei den Shopping-Centern/Fachmarkt-Center-Planungen in der Innenstadt

15) Es gab in der Vergangenheit „x“ Vorhaben, die nicht reguliert werden konnten: 1. Fall: ... 2. Fall: ...

- Wurde das mögliche Vorgehen politisch diskutiert? ... oder mit den Verbänden?
- Fanden dazu Gespräche mit den Eigentümer*innen statt?

16) Bewertung der einzelnen Bausteine bei der Einzelhandelssteuerung

- Abgrenzung zentrale Versorgungsbereiche
- Sortimentsliste
- Umgang mit GE-SO-Gebieten
- Arbeitskreise/Verfahren
- Ansiedlungsregeln
- Entwicklungspotenziale

17) Zur Bewertung der Umsetzung des EHK: Bislang hat der Ausschluss von Einzelhandel außerhalb der Zentren zur Verhinderung von Vorhaben geführt. Hat das EHK aber auch dazu geführt, dass sich die Betriebe dann in den Zentren ansiedeln?

- Gibt es für Investitionen in die Zentren Beispiele? Woran liegt das aus Ihrer Sicht?
- Sind Vorhaben nach einer Ablehnung Ihres Wissens dann in der Nachbarkommune realisiert?
- Hat das EHK schlussendlich als „Investitionsschutz“ für Investitionen in die Zentren geführt?

18) Zum (regelmäßigen) Austausch über die allgemeine Einzelhandelsentwicklung:

- Wie funktioniert der regelmäßige Austausch zwischen Politik, den Einzelhändlern, den Eigentümer*innen/Investor*innen, den Verbänden?
- Gibt es eine Art regelmäßigen Konsultationskreis? (mit den Verbänden, Interessengemeinschaften, Einzelhändler*innen in der Region?)

19) Annahmen

- Wie sähe Ihre Kommune aus, wenn Sie kein EHK hätten/ein EHK hätten?
- Wie würden sich die Prozesse ändern ohne/mit EHK?

20) Bewertung der begleitenden Maßnahmen: Gibt es aus Ihrer Sicht weitere Maßnahmen, die (neben dem EHK) in Ihrer Kommune auch zur Förderung des Zentrums/des Einzelhandels umgesetzt werden: ...

- Wer ist dafür zuständig? Wo ist das institutionell angesiedelt?
- In welchen Bereichen sind diese Maßnahmen erfolgreich?
- In welchen Bereichen gibt es Probleme bei der Umsetzung dieser Maßnahmen?

21) Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur EH-Steuerung und begründen Sie Ihre Bewertung.

- Steuerung durch kommunales Einzelhandelskonzept
- Steuerung durch regionales Einzelhandelskonzept
- Steuerung auf Landesebene (Landesentwicklungsprogramm, Einzelhandelserlass)
- Steuerung Einzelhandel: auf den Einzelfall bezogene Beratung/Bewertung
- aktive Akquisition an gewünschten Standorten
- privater Akteur/Player, der für den Standorteintritt
- Politik, politische Verantwortliche
- intensive Beteiligung der Bürgerinnen/Bürger
- allg. ökonomische Entwicklung in der Kommune
- pos./neg. Entwicklung des Standortes vor Ort
- Strukturwandel im Einzelhandel und neue Anforderungen an den Standort
- unternehmerische Freiheit bei der Standortwahl (keine kommunale Steuerung)

22) Soll das EHK aus 2008 aus Ihrer Sicht (irgendwann) fortgeschrieben werden?

- Beschreiben Sie die Diskussion aus 2008 und ggf. aktuell.
- Wie sind die Positionen der einzelnen Akteure? Politik/ Verwaltung/Verbände/Einzelhändler*innen/Eigentümer*innen/Investor*innen dazu?
- Wie läuft die Diskussion zzt. bei neuen Vorhaben? Wird die Verbindlichkeit bei einzelnen Vorhaben ggf. immer wieder diskutiert?

Schlussfragen:

23) Welche Probleme sehen Sie grundsätzlich bei der Steuerung des Einzelhandels?

- Zum Beispiel zu wenig Platz in den Zentren?
- Zum Beispiel die Kunden fahren sowieso mit dem Auto in die Fachmarktzentren auf der grünen Wiese?
- Zum Beispiel hinsichtlich rechtlicher Probleme durch BauNVO/BauGB und die Klagebereitschaft der Eigentümer*innen/Investor*innen?
- allgemeiner Strukturwandel im Einzelhandel (mehr Fläche, weniger Standorte, Online-Handel)
- schwierige Einzelhändler*innen/Eigentümer*innenstrukturen

24) Beurteilung der Zukunft des Einzelhandels vor dem Hintergrund des wachsenden Online-Handels?

- Was bedeutet das für den stationären Handel?
- Was bedeutet das für die EH-Steuerung?
- Was bedeutet das für die Stadtentwicklung? Leerstand vs. Möglichkeiten/Potenzialflächen?

Quelle: eigene Erarbeitung

Anhang 5: Leitfaden Expert*innengespräche Investor*innen

1) Warum haben Sie am Standort „xy“ investiert?

2) Wussten Sie, dass die Kommune „xy“ ein kommunales Einzelhandelskonzept besitzt?

3) Wussten Sie, dass die Kommune „xy“ eines der folgenden Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung durchführt?

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)
- Flächenmanagement/Standortakquisition
- Plattform für Zwischennutzungen
- Stadtmarketing
- kommunale Liegenschaftspolitik

4) Sind Sie in den Prozess der Erarbeitung des EHK involviert gewesen?

5) Wie beurteilen Sie die Zielaussagen des kommunalen Einzelhandelskonzeptes?

- Sicherung/Stärkung der Innenstadt
- Sicherung/Stärkung der Stadt- und Nahversorgungszentren
- Wohnortnahe Grundversorgung
- Sicherung von Einzelhandel an wenigen Standorten mit zentrenverträglichem Profil
- Sicherung GE für Gewerbe und Handwerk

6) Hat das EHK Ihre Investitionsbereitschaft beeinflusst?

- negativ
- positiv?

7) Wie bewerten Sie die Vorgaben aus der Regional- und Landesplanung? Nehmen Sie die wahr?

8) An welchen Stellen (Prozess und Ort) hat es Probleme bei der Umsetzung Ihrer Investition gegeben? Was war gut?

9) Mit wem hatten Sie zu Beginn/im Laufe des Prozesses bei der Investition Kontakt?

- Verbände
- Politik
- Verwaltung
- Interessen- und Standortgemeinschaften IGs (positiv/negativ)

10) Wie lief der Prozess bei der Investition? Flexible Vorgaben des EHK?

- Haben sich die Vorgaben aus dem EHK als flexibel herausgestellt?
- Was mussten Sie vorlegen: Verträglichkeitsuntersuchung im Sinne des § 11 Abs. 3 BauNVO/
§ 34 BauGB?

11) Wie bewerten Sie den Prozess? Was könnte man besser machen?

12) Haben die Regelungen des EHK Ihre Investitionen behindert oder befördert?

- den Prozess verlängert
- verkürzt?

13) Können Sie die Argumente/Ziele des EHK (Schutz der Zentren und der wohnortnahen Versorgung) nachvollziehen?

- oder schwächt die Kommune xy dadurch nur den Wettbewerb und die Versorgung der Bevölkerung?

14) Gibt es für Sie/Ihre Investition durch das EHK eine Art Investitionsschutz, da nicht an allen Orten investiert werden darf/kann?

- differenziert nach Investition in der Innenstadt
- in Wohnortnähe
- im Gewerbegebiet/im Sondergebiet

15) Wie bewerten Sie die Vorgaben des § 11, Abs. 3 BauNVO und § 34 Abs. 3 BauGB?

16) generell: Wie reagieren Sie, wenn Sie Ihr Vorhaben nicht an dem gewünschten Standort (Gewerbegebiet) realisieren können? Die Stadt möchte, dass Sie in die Innenstadt gehen oder in Wohnortnähe?

- gehen Sie in die Innenstadt/in Wohnortnähe?
- oder in die Nachbarkommune?
- oder prüfen Sie das?

17) Hat es schon solche Fälle schon gegeben, dass Sie aufgrund einer negativen Standortentscheidung einer Kommune auf Grundlage eines EHK stattdessen in der Nachbarkommune investiert haben?

Quelle: eigene Erarbeitung

Anhang 6: Leitfaden Experten*innengespräche Einzelhandelsgutachter*innen

- 1) **Wie bewerten Sie die Steuerungswirkung von kommunalen Einzelhandelskonzepten bezüglich**
 - Sicherung/Stärkung der Innenstadt
 - Sicherung/Stärkung von Stadtteil- und Nahversorgungszentren
 - wohnortnahe Grundversorgung
 - Sicherung von Gewerbestandorten mit zentrenverträglichem Profil
 - Sicherung von Gewerbestandorten für Handwerk und Gewerbe
- 2) **Welche Empfehlungen geben Sie in der Regel zur Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben?**
 - Anpassung von B-Plänen (Konvoiverfahren, Umgang § 34-Gebiete)?
 - oder Einzelfallentscheidung und B-Plan-Festsetzungen nur individuell?
 - zu Prozessen/Beteiligung von Akteuren/Konsultationskreisen?
- 3) **Fallen Ihnen Beispiele ein, die zeigen, dass kommunale Einzelhandelskonzepte funktionieren?**
 - Kennen Sie Beispiele für Ansiedlungen, die gelungen sind?
 - Können Sie positive Verkaufsflächenentwicklung im Zeitverlauf nachweisen (nach Standorten)?
 - Welche Städte steuern die kommunale Einzelhandelsentwicklung mit besonders positiven Effekten?
 - Woran liegt das (im betreffenden Fall)?
- 4) **Kann man in den Fällen sagen, dass das EHK ein Investitionsschutz für Investitionen in das Zentrum sind? Oder begreifen das die Investor*innen so?**
- 5) **Fallen Ihnen Beispiele ein, die zeigen, dass das Einzelhandelskonzept nicht oder nur eingeschränkt funktioniert?**
 - Gibt es aus Ihrer Erfahrung Ansiedlungen, die nicht gelungen sind oder trotz Einzelhandelskonzept nicht verhindert werden konnten?
 - Sind Ihnen negative Verkaufsflächenentwicklungen im Zeitverlauf bekannt und sind die aus Ihrer Sicht auf die kommunale Einzelhandelssteuerung zurückzuführen?
 - Woran liegt das (im betreffenden Fall)?
- 6) **Evaluation von EHK bei Aktualisierungen: Welche Tendenzen sind zu erkennen?**
 - Sind Ihnen Evaluationen bekannt? Machen Sie eigene (kontinuierliche) Evaluationen?
- 7) **Welche Rolle spielen bei der Entwicklung des Einzelhandels nach Ihrer Erfahrung die sozioökonomischen Rahmenbedingungen in der Region/in der Stadt?**
- 8) **Welchen Einfluss haben anderen Maßnahmen auf die Sicherung und Stärkung der Zentren**
 - Zentrenentwicklung mit Städtebauförderung
 - Wirtschaftsförderung
 - Stadtmarketing
 - Leerstandsmanagement/Flächenmanagement
 - Akteure vor Ort
 - kommunale Liegenschaftspolitik
 - gibt es ggf. weitere bedeutende Maßnahmen/Strategien?
- 9) **Können Sie beurteilen, ob es häufig vorkommt, dass die Vorgaben aus den kommunalen Einzelhandelskonzepten bei einzelnen (bedeutenden) Anfragen immer wieder aufgeweicht werden?**
 - Oder setzen die Kommune das Konzept aus Ihrer Erfahrung in der Regel voll um?
 - Was ist der Grund für Aufweichungen/Abweichungen?
- 10) **Erfahrungen zu Klagen/Klageandrohungen von Investor*inne/Eigentümer*innen/ Unternehmen.**
 - Wer klagt unter welchen Voraussetzungen
 - Was wird beklagt?
 - Gibt es regionale Unterschiede?
- 11) **Inwieweit werden Verträglichkeitsuntersuchungen nach § 11 Abs. 3 BauNVO oder § 34 Abs. 3 BauGB in die Konzepte eingebunden?**
 - Wann werden die Verträglichkeitsgutachten aus Ihrer Erfahrung in der Regel beauftragt?
 - Wer beauftragt die Gutachten in der Regel?
 - Welche Aussagekraft haben die Gutachten nach Ihrer Meinung?
 - Welche Ansätze Berechnungs- oder Bewertungsansätze für Einzelvorhaben sind aus Ihrer Sicht noch von Bedeutung?
- 12) **Welche Konflikte gibt es zwischen den beteiligten Akteuren bei der Erarbeitung und Umsetzung eines kommunalen Einzelhandelskonzeptes?**
 - Stadtplaner*innen?
 - politische Parteien?
 - Wirtschaftsförderung?
 - Eigentümer*innen/Einzelhändler*innen/Unternehmen?

13) Wie bewerten Sie die Bedeutung der folgenden Aspekte für die Einzelhandelssteuerung? Was ist dabei wichtig?

- Akteure (Politik/Planer*innen/Unternehmen)
- Prozesse?

14) Bei welchen Bausteinen der kommunalen Einzelhandelssteuerung treten aus Ihrer Sicht Probleme auf?

- Abgrenzung der ZV (Integration Potenzialflächen)?
- Ableitung Sortimentsliste (bestimmte Sortimente)?
- Ansiedlungsgrundsätze: zum Beispiel bei zentrenrelevanten Randsortimenten und der Deckelung der Größe der Lebensmittelmärkte? (innerhalb und außerhalb der Zentren)
- Agglomerationen zentrenrelevanter FM unter 800 qm VKF?

15) Zum Umgang mit bestehenden Standorten im Gewerbegebiet: Was funktioniert aus Ihrer Erfahrung gut beim Umgang mit bestehenden Standorten in städtebaulich nicht integrierter Lage? In welchen Bereichen gibt es Probleme?

16) Sind Entschädigungen nach § 42 BauGB bei Änderung oder Aufhebung einer zulässigen Nutzung aus Ihrer Sicht ein Problem?

17) Wie kann man aus Ihrer Sicht im EHK mit Einzelhandelskonzepten umgehen, die mit den konzeptionellen Vorgaben aus EHKs nur schlecht zu vereinbaren sind?

- Zum Beispiel bei der Firma decathlon, deren Geschäfte in der Regel rd. 50 % zentrenrelevante Randsortimente anbieten?
- Zum Beispiel bei der Firma Dänisches Bettenlager, deren Geschäfte in der Regel rd. 50 % zentrenrelevante Randsortimente anbieten?
- zum Beispiel spezielle Sportausrüster (Pferde und Tauchsport), die wegen des Transports der Waren (Sauerstoffflaschen, andere schwere Artikel) besondere Standortvoraussetzungen haben?
- Sonderpostenmärkte mit einem wechselnden Sortimentsangebot

18) Welche Bedeutung haben aus Ihrer Erfahrung die regionalen Vorgaben aus den Landesentwicklungsprogrammen und/oder Einzelhandelserlassen und/oder regionalen Raumordnungsplänen o. Ä.?

Schlussfragen:

19) Welche Probleme sehen Sie grundsätzlich bei der Steuerung des Einzelhandels?

- Zum Beispiel zu wenig Platz in den Zentren?
- Zum Beispiel die Kunden fahren sowieso mit dem Auto in die Fachmarktzentren auf der grünen Wiese?
- Zum Beispiel hinsichtlich rechtlicher Probleme durch BauNVO/BauGB und die Klagebereitschaft der Eigentümer*innen/Investor*innen?
- allgemeiner Strukturwandel im Einzelhandel (mehr Fläche, weniger Standorte, Online-Handel)
- schwierige Einzelhändler*innen/Eigentümer*innenstrukturen

20) Beurteilung der Zukunft des EHs vor dem Hintergrund des wachsenden Online-Handels?

- Was bedeutet das für den stationären Handel?
- Was bedeutet das für die EH-Steuerung?
- Was bedeutet das für die Stadtentwicklung? Leerstand vs. Möglichkeiten/Potenzialflächen?

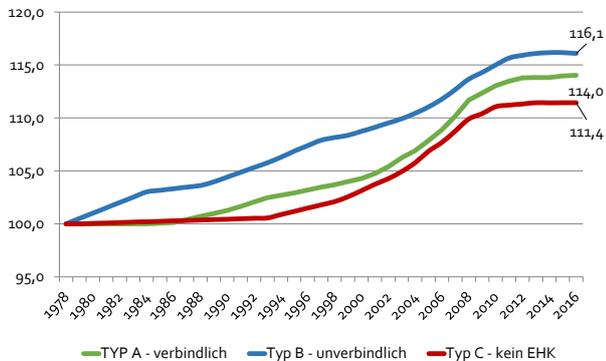
Quelle: eigene Erarbeitung

Anhang 7: Dokumentierte Expert*innengespräche als Audiodateien (teilweise Kurzprotokoll)

abrufbar unter

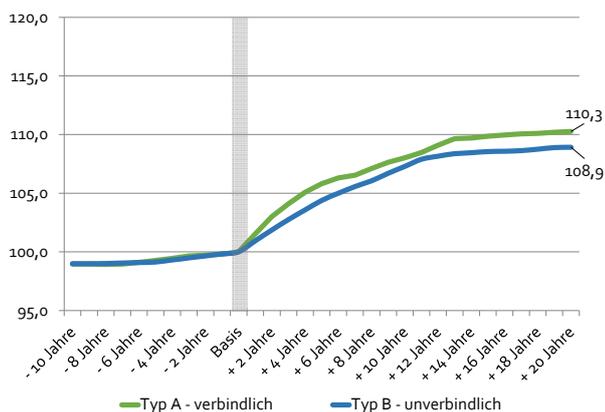
<https://cloud.hcu-hamburg.de/nextcloud/index.php/s/PTzKj4jssZqGp8c>

Anhang 8: Entwicklung des EH-Umsatzes, Gesamtstadt (alle Branchen), Steuerungstypen A, B und C



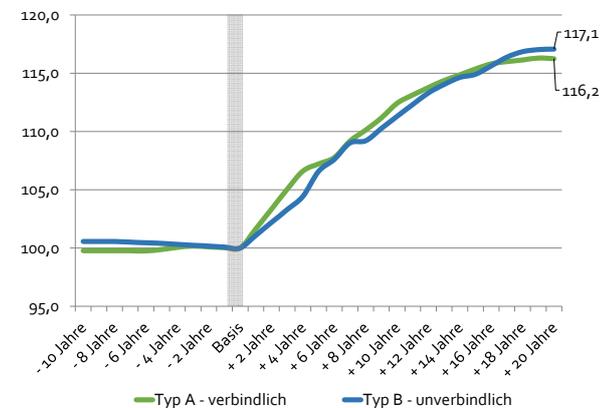
Quelle: eigene Datenanalyse, Index 1978 = 100, n = 127 (EHK vorhanden und verbindlich festgelegt: n = 64, EHK vorhanden, aber nicht verbindlich: n = 27, EHK nicht vorhanden: n = 36), mindestens zwei Nennungen pro Datensatz (472 Einzeldaten)

Anhang 9: Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes (alle Branchen), Steuerungstypen A und B



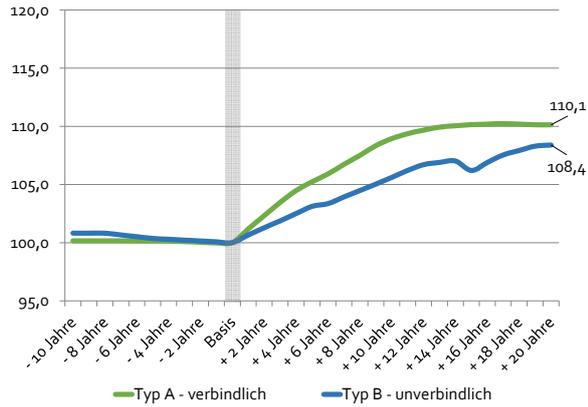
Quelle: eigene Datenanalyse, Index 1978 = 100, n = 94 (EHK vorhanden und verbindlich: n = 62, EHK vorhanden, aber nicht verbindlich: n = 32), alle Kommunen, die ein EHK besitzen, mind. 2 Nennungen pro Datensatz (364 Einzeldaten), Index-Zeitpunkt erstes EHK = 100.

Anhang 10: Entwicklung der VKF für Lebensmittel (Gesamtstadt), Steuerungstypen A und B



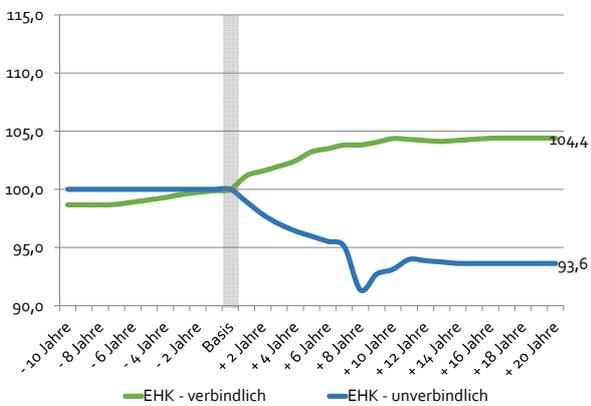
Quelle: eigene Datenanalyse, Index 1978 = 100, n = 97 (EHK vorhanden und verbindlich: n = 62, EHK vorhanden, nicht verbindlich: n = 35), alle Kommunen, die ein EHK besitzen, mind. 2 Nennungen pro Datensatz (369 Einzeldaten), Index Zeitpunkt erstes EHK = 100.

Anhang 11: Entwicklung EH-Umsatz für Lebensmittel (Gesamtstadt), Steuerungstypen A und B



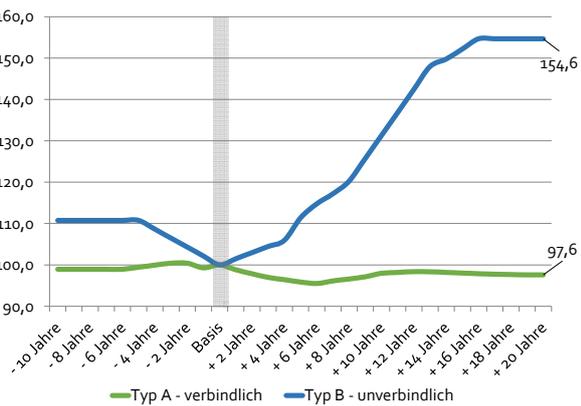
Quelle: eigene Datenanalyse, Index 1978 = 100, n = 79 (EHK vorhanden und verbindlich: n = 51, EHK vorhanden, nicht verbindlich: n = 28), alle Kommunen, die ein EHK besitzen, mind. 2 Nennungen pro Datensatz (308 Einzeldaten), Index Zeitpunkt erstes EHK = 100.

Anhang 12: Entwicklung EH-Umsatz (alle Branchen) in der Innenstadt, Steuerungstypen A und B



Quelle: eigene Datenanalyse, Index 1978 = 100, n = 36 (EHK vorhanden und verbindlich: n = 28, EHK vorhanden, nicht verbindlich: n = 8), alle Kommunen, die ein EHK besitzen, mind. 2 Nennungen pro Datensatz (183 Einzeldaten), Index Zeitpunkt erstes EHK = 100.

Anhang 13: Entwicklung der innerstädtischen VKF (Lebensmittel), Steuerungstypen A und B



Quelle: eigene Datenanalyse, Index 1978 = 100, n = 37 (EHK vorhanden und verbindlich: n = 28, EHK vorhanden, nicht verbindlich: n = 9), alle Kommunen, die ein EHK besitzen, mind. 2 Nennungen pro Datensatz (80 Einzeldaten), Index Zeitpunkt erstes EHK = 100.

Anhang 14: Formulierung des Regressionsmodells und Prüfung der Voraussetzungen für die einfachen linearen Regressionsanalysen

Die durchgeführten einfachen Regressionsanalysen basieren auf dem folgenden Regressionsmodell:

$$y = \beta_0 + \beta_1 \cdot x_1$$

dabei ist y_i der Wert der abhängigen Variablen, x_i der Wert der unabhängigen Variablen und $\beta_0 + \beta_1$ sind die Regressionskoeffizienten (vgl. Brosius 2011: 562-564).

Bei der Vorgehensweise für die Durchführung der Regression wurde sich an den Vorgaben nach Keller (2016: 4-10) orientiert. Vor Durchführung der einfachen linearen Regressionsanalysen wurden insbesondere die folgenden Voraussetzungen geprüft:

- Die Linearität des Zusammenhangs zwischen der abhängigen und den unabhängigen Variablen (Gauss-Markov-Annahme 1; vgl. Brosius 2011: 555) muss bei kategorialen Variablen (Dummy-Variablen mit 0 und 1 kodiert) nicht getestet werden.
- Prüfung, ob in den Daten Ausreißer enthalten sind: Diese Prüfung erfolgte vorab im Rahmen der Überprüfung der Eingabe der Ausstattungskennziffern, dadurch konnte bereits kontrolliert werden, ob Fehler oder Ausreißer (die nicht plausibel sind) in den Datensätzen enthalten sind. Außerdem wurden die Daten vorab über deskriptive Statistiken und Boxplots überprüft (nicht im Anhang enthalten). Zudem zeigen die Auswertungen zu den (standardisierten) Residuen unter „Fallweise Diagnose“ (siehe Anhang 15 bis 21), dass (so gut wie keine) Werte > 3 bzw. > -3 , höchstens 1 % der Werte $> 2,5$ bzw. $< -2,5$ und höchstens 5 % der Werte > 2 bzw. > -2 vorkommen (vgl. Keller 2016: 12; Field 2013: 306; Brosius 2011: 399-401).
- Prüfung, dass die Residuen normalverteilt sind (vgl. Brosius 2011: 574-577). Dies kann dadurch geprüft werden, dass in der Auswertung „P-P Diagramm von standardisiertes Residuum“ (siehe Anhang 15 bis 21) alle Punkte (Werte) nahe an der Diagonalen liegen (vgl. Keller 2016: 12). Dies ist in allen Auswertungen der Fall.
- Prüfung, ob die Residuen unabhängig voneinander sind (keine Autokorrelation) (vgl. Brosius: 577-580). Das erfolgt durch den Durbin-Watson-Test unter „Modellzusammenfassung“ (siehe Anhang 15 bis 21). Hier sollte der Wert nahe 2 liegen, mindestens aber zwischen 1 und 3 (vgl. Keller 2016: 12; Field 2013: 311). Dies ist in allen geprüften Modellen der Fall.
- Zusätzlich müssen die Residuen Linearität und Homoskedastizität aufweisen (Gauss-Markov-Annahme 5; vgl. Keller 2016: 12; Tabachnick 2014: 161-162; Brosius 2011: 543-544). Hier sollte im „Streudiagramm Regression standardisiertes Residuum/Regression standardisierter geschätzter Wert“ kein Trend oder Trichter erkennbar sein (siehe Anhang 15 bis 21). Sämtliche Streudiagramme entsprechen den Voraussetzungen.
- Außerdem wurden die Gauss-Markov-Annahme 2 (Zufallsstichprobe), Gauss-Markov-Annahme 3 (bedingter Erwartungswert) und Gauss-Markov-Annahme 4 (Stichprobenvariation der unabhängigen Variablen) erfüllt. Dies ist ablesbar im Streudiagramm „Regression standardisiertes Residuum/Regression standardisierter geschätzter Wert“ (siehe Anhang 15 bis 21). In den Diagrammen ist erkennbar, dass der Mittelwert der Fehlerwerte ungefähr bei 0 liegt, das heißt die negativen und die positiven Abweichungen gleichen sich im Mittel etwa aus. Außerdem ist die jeweils unabhängige Variable nicht konstant, sondern sie weist Varianzen auf. Sämtliche durchgeführten einfachen Regressionsanalysen erfüllen auch diese Voraussetzungen (siehe hierzu auch: https://www.methodenberatung.uzh.ch/de/datenanalyse_spss/zusammenhaenge/ereg.html und https://www.methodenberatung.uzh.ch/de/datenanalyse_spss/zusammenhaenge/mreg.html).

Quelle: Eigene Zusammenstellung

Anhang 15: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – VKF Gesamtstadt 20 Jahre

```
REGRESSION
/MISSING LISTWISE
/STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
/CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
/NOORIGIN
/DEPENDENT VKF_20_Jahre
/METHOD=ENTER EHK_vorhanden
/SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
/RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
/CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
/SAVE ZRESID.
```

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	EHK_vorhanden b		Einschluß

a. Abhängige Variable: VKF_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,116 ^a	0,014	0,004	20,39522	2,119

a. Einflußvariablen : (Konstante), EHK_vorhanden

b. Abhängige Variable: VKF_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient	Std.-Fehler	Beta			Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	106,720	3,353		31,829	0,000	100,074	113,366		
	EHK_vorhanden	5,004	4,116	0,116	1,216	0,227	-3,155	13,162	1,000	1,000

a. Abhängige Variable: VKF_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell		Eigenwert	Konditionsindex	Varianzanteile	
				(Konstante)	EHK_vorhanden
1	1	1,815	1,000	0,09	0,09
	2	0,185	3,129	0,91	0,91

a. Abhängige Variable: VKF_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

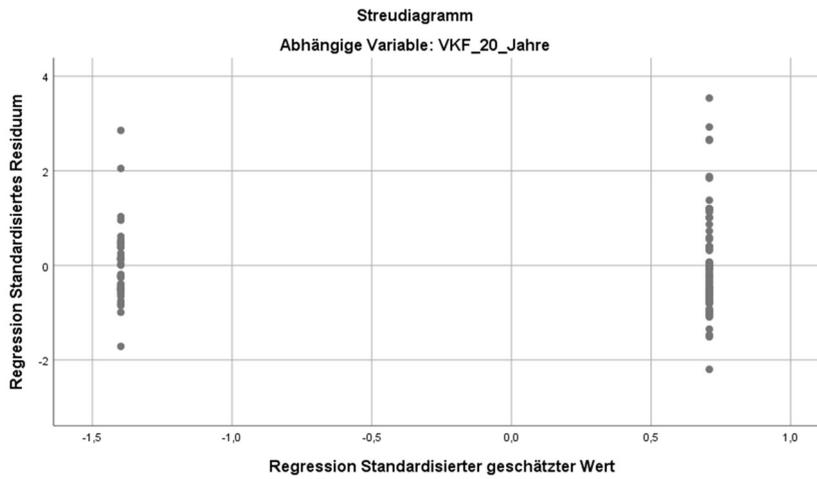
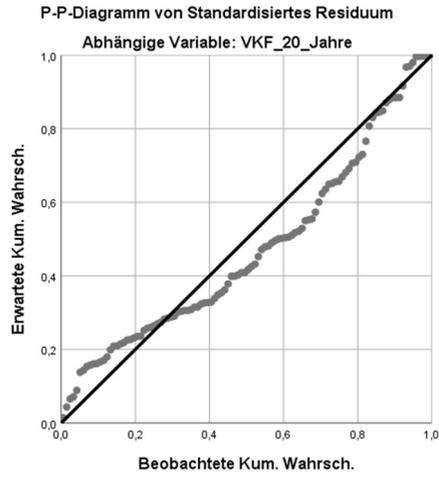
Fallnummer	Standardisierte Residuen	VKF_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
11	2,051	148,54	106,7202	41,82430
23	3,538	183,88	111,7239	72,15307
65	-2,197	66,91	111,7239	-44,81285
148	2,662	166,02	111,7239	54,29943
180	2,854	164,93	106,7202	58,21334
186	2,646	165,68	111,7239	53,95657
188	2,927	171,42	111,7239	59,69581

a. Abhängige Variable: VKF_20_Jahre

Residuenstatistik^a

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.- Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	106,7202	111,7239	110,0408	2,37491	110
Nicht standardisierte Residuen	-44,81285	72,15307	0,00000	20,30145	110
Standardisierter vorhergesagter Wert	-1,398	0,709	0,000	1,000	110
Standardisierte Residuen	-2,197	3,538	0,000	0,995	110

a. Abhängige Variable: VKF_20_Jahre



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 16: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – Umsatz Gesamtstadt 20 Jahre

```
REGRESSION
/MISSING LISTWISE
/STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
/CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
/NOORIGIN
/DEPENDENT Umsatz_20_Jahre
/METHOD=ENTER EHK_vorhanden
/SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
/RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
/CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
/SAVE ZRESID.
```

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	EHK_vorhanden b		Einschluß

a. Abhängige Variable: Umsatz_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,048 ^a	0,002	-0,008	17,76077	1,842

a. Einflußvariablen : (Konstante), EHK_vorhanden

b. Abhängige Variable: Umsatz_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient	Std.-Fehler				Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	108,494	3,092		35,091	0,000	102,354	114,634		
	EHK_vorhanden	1,769	3,827	0,048	0,462	0,645	-5,831	9,369	1,000	1,000

a. Abhängige Variable: Umsatz_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell		Eigenwert	Konditionsindex	Varianzanteile	
				(Konstante)	EHK_vorhanden
1	1	1,808	1,000	0,10	0,10
	2	0,192	3,067	0,90	0,90

a. Abhängige Variable: Umsatz_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

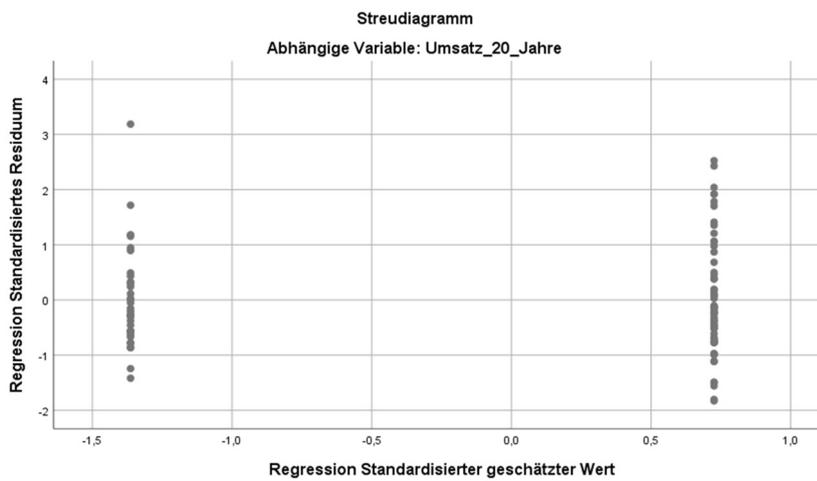
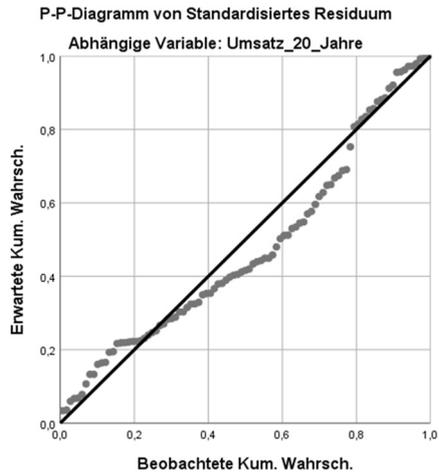
Fallnummer	Standardisierte Residuen	Umsatz_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
11	3,187	165,10	108,4939	56,60606
23	2,525	155,10	110,2629	44,83710
155	2,429	153,40	110,2629	43,13710
175	2,040	146,50	110,2629	36,23710

a. Abhängige Variable: Umsatz_20_Jahre

Residuenstatistik^a

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.- Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	108,4939	110,2629	109,6484	0,84673	95
Nicht standardisierte Residuen	-32,46290	56,60606	0,00000	17,66605	95
Standardisierter vorhergesagter Wert	-1,363	0,726	0,000	1,000	95
Standardisierte Residuen	-1,828	3,187	0,000	0,995	95

a. Abhängige Variable: Umsatz_20_Jahre



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 17: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – EH-Zentralität 20 Jahre

```
REGRESSION
/MISSING LISTWISE
/STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
/CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
/NOORIGIN
/DEPENDENT Zentralität_20_Jahre
/METHOD=ENTER EHK_vorhanden
/SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
/RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
/CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
/SAVE ZRESID.
```

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	EHK_vorhanden b		Einschluß

a. Abhängige Variable: Zentralität_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,013 ^a	0,000	-0,011	13,17493	1,754

a. Einflußvariablen : (Konstante), EHK_vorhanden

b. Abhängige Variable: Zentralität_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient	Std.-Fehler	Beta			Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	101,395	2,196		46,176	0,000	97,031	105,758		
	EHK_vorhanden	0,345	2,835	0,013	0,122	0,903	-5,289	5,979	1,000	1,000

a. Abhängige Variable: Zentralität_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell		Eigenwert	Konditionsindex	Varianzanteile	
				(Konstante)	EHK_vorhanden
1	1	1,775	1,000	0,11	0,11
	2	0,225	2,806	0,89	0,89

a. Abhängige Variable: Zentralität_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

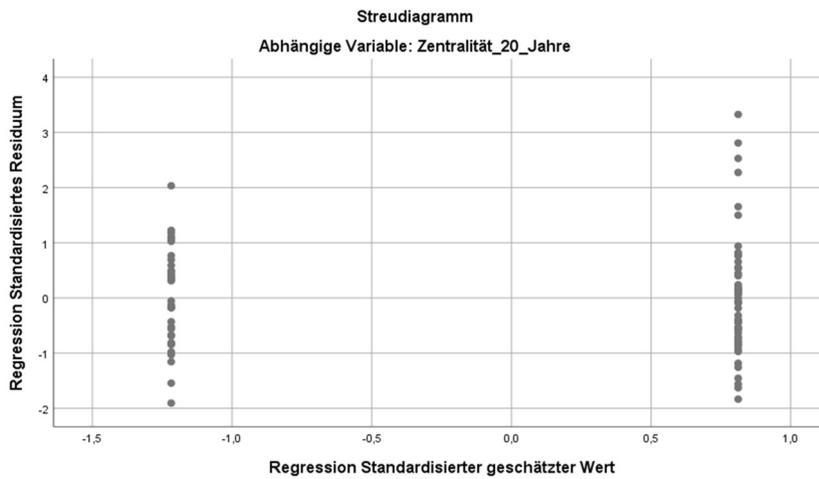
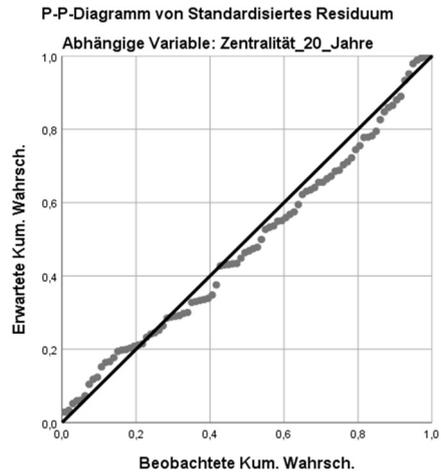
Fallnummer	Standardisierte Residuen	Zentralität_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
33	3,326	145,56	101,7397	43,81834
155	2,809	138,75	101,7397	37,01025
157	2,528	135,05	101,7397	33,31180
175	2,275	131,71	101,7397	29,96757
203	2,033	128,18	101,3948	26,78707

a. Abhängige Variable: Zentralität_20_Jahre

Residuenstatistik^a

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.- Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	101,3948	101,7397	101,6017	0,16996	90
Nicht standardisierte Residuen	-25,10609	43,81834	0,00000	13,10071	90
Standardisierter vorhergesagter Wert	-1,218	0,812	0,000	1,000	90
Standardisierte Residuen	-1,906	3,326	0,000	0,994	90

a. Abhängige Variable: Zentralität_20_Jahre



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 18: Prüfung Voraussetzungen einfache Regressionsanalyse – VKF Innenstadt 20 Jahre

```
REGRESSION
/MISSING LISTWISE
/STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
/CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
/NOORIGIN
/DEPENDENT VKF_IS_20_Jahre
/METHOD=ENTER EHK_vorhanden
/SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
/RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
/CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
/SAVE ZRESID.
```

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	EHK_vorhanden b		Einschluß

a. Abhängige Variable: VKF_IS_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,132 ^a	0,017	0,003	32,67199	2,043

a. Einflußvariablen : (Konstante), EHK_vorhanden

b. Abhängige Variable: VKF_IS_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient	Std.-Fehler				Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	98,702	7,306		13,510	0,000	84,116	113,288		
	EHK_vorhanden	9,399	8,695	0,132	1,081	0,284	-7,962	26,760	1,000	1,000

a. Abhängige Variable: VKF_IS_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell		Eigenwert	Konditionsindex	Varianzanteile	
				(Konstante)	EHK_vorhanden
1	1	1,840	1,000	0,08	0,08
	2	0,160	3,393	0,92	0,92

a. Abhängige Variable: VKF_IS_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

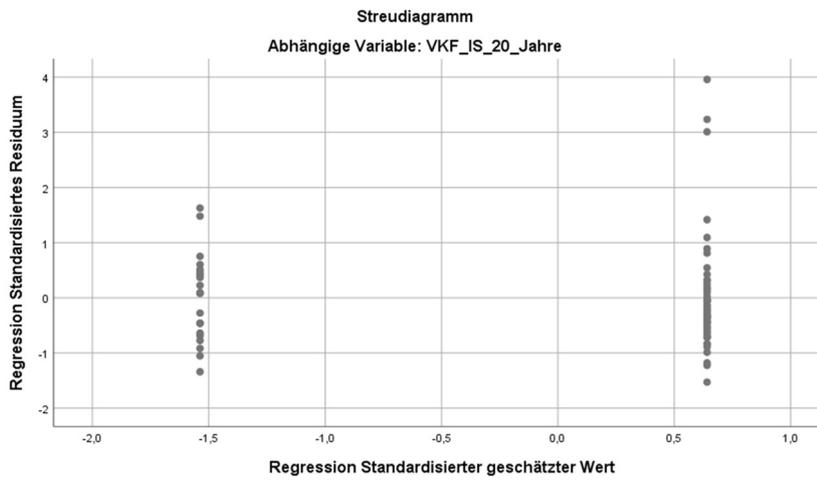
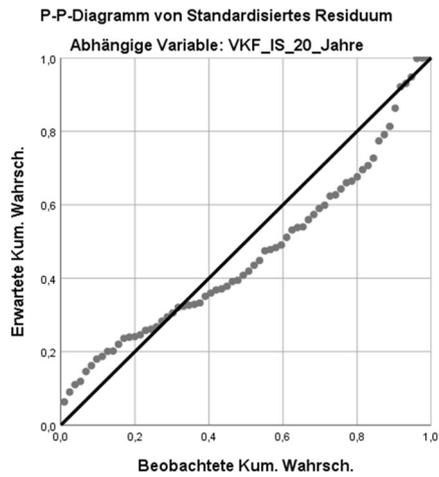
Fallnummer	Standardisierte Residuen	VKF_IS_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
74	3,235	213,79	108,1008	105,68503
186	3,010	206,44	108,1008	98,34385
232	3,959	237,46	108,1008	129,35530

a. Abhängige Variable: VKF_IS_20_Jahre

Residuenstatistik^a

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.- Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	98,7022	108,1008	105,3365	4,31429	68
Nicht standardisierte Residuen	-49,94969	129,35530	0,00000	32,42725	68
Standardisierter vorhergesagter Wert	-1,538	0,641	0,000	1,000	68
Standardisierte Residuen	-1,529	3,959	0,000	0,993	68

a. Abhängige Variable: VKF_IS_20_Jahre



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 19: Prüfung Voraussetzungen einfache Regression – VKF Innenstadt zur Gesamtstadt 20 Jahre

```
REGRESSION
/MISSING LISTWISE
/STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
/CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
/NOORIGIN
/DEPENDENT VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre
/METHOD=ENTER EHK_vorhanden
/SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
/RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
/CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
/SAVE ZRESID.
```

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	EHK_vorhanden b		Einschluß

a. Abhängige Variable:
VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,049 ^a	0,002	-0,007	0,2422849	2,242

a. Einflußvariablen : (Konstante), EHK_vorhanden

b. Abhängige Variable: VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient	Std.-Fehler	Beta			Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	0,943	0,039		24,001	0,000	0,865	1,021		
	EHK_vorhanden	0,025	0,049	0,049	0,505	0,615	-0,072	0,121	1,000	1,000

a. Abhängige Variable: VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell		Eigenwert	Konditionsindex	Varianzanteile	
				(Konstante)	EHK_vorhanden
1	1	1,805	1,000	0,10	0,10
	2	0,195	3,043	0,90	0,90

a. Abhängige Variable: VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

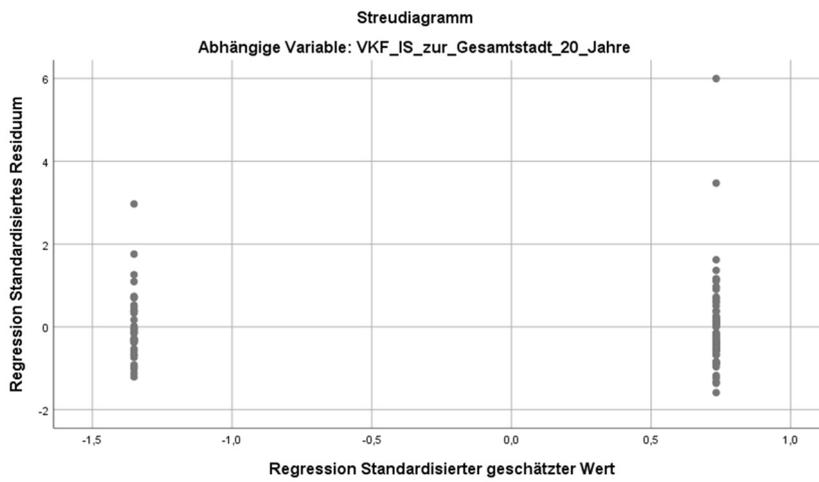
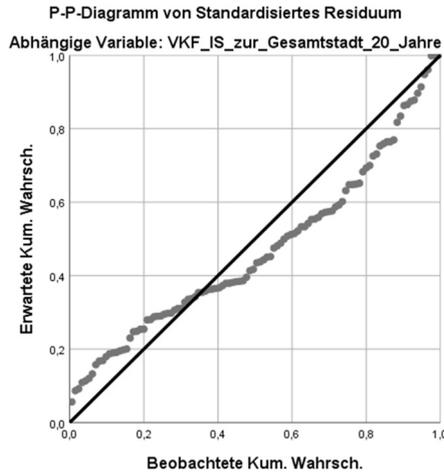
Fallnummer	Standardisierte Residuen	VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
74	3,472	1,8092	0,967961	0,8412386
152	2,969	1,6626	0,943324	0,7192763
232	5,997	2,4209	0,967961	1,4529386

a. Abhängige Variable: VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Residuenstatistik^a

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.- Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	0,943324	0,967961	0,959293	0,0118206	108
Nicht standardisierte Residuen	-0,3845614	1,4529386	0,0000000	0,2411501	108
Standardisierter vorhergesagter Wert	-1,351	0,733	0,000	1,000	108
Standardisierte Residuen	-1,587	5,997	0,000	0,995	108

a. Abhängige Variable: VKF_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 20: Prüfung Voraussetzungen einfache Regression – Umsatz IS zur Gesamtstadt 20 Jahre

```
REGRESSION
/MISSING LISTWISE
/STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
/CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
/NOORIGIN
/DEPENDENT Umsatz_IS_20_Jahre
/METHOD=ENTER EHK_vorhanden
/SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
/RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
/CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
/SAVE ZRESID.
```

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	EHK_vorhanden b		Einschluß

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,203 ^a	0,041	0,014	21,77780	1,597

a. Einflußvariablen : (Konstante), EHK_vorhanden

b. Abhängige Variable: Umsatz_IS_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten		T	Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient	Std.-Fehler	Beta				Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	93,635	7,700			12,161	0,000	78,020	109,251		
	EHK_vorhanden	10,764	8,666	0,203		1,242	0,222	-6,811	28,339	1,000	1,000

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell		Varianzanteile			
		Eigenwert	Konditionsindex	(Konstante)	EHK_vorhanden
1	1	1,889	1,000	0,06	0,06
	2	0,111	4,116	0,94	0,94

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

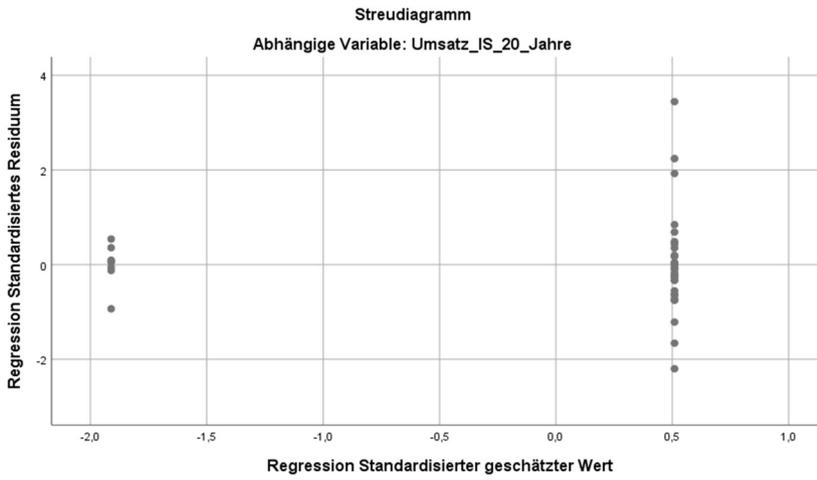
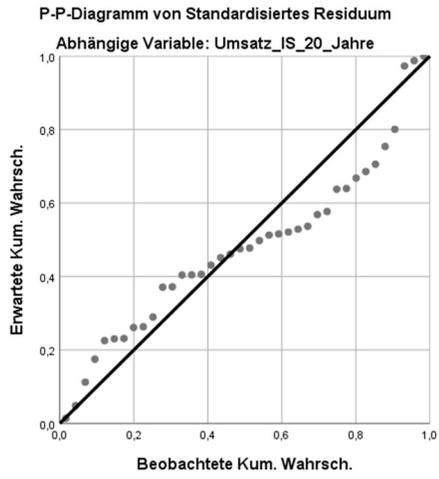
Fallnummer	Standardisierte Residuen	Umsatz_IS_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
26	2,240	153,19	104,3994	48,79203
93	3,444	179,41	104,3994	75,01233
177	-2,200	56,49	104,3994	-47,90815

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_20_Jahre

Residuenstatistik^a

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.-Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	93,6355	104,3994	102,1333	4,44717	38
Nicht standardisierte Residuen	-47,90815	75,01233	0,00000	21,48149	38
Standardisierter vorhergesagter Wert	-1,911	0,510	0,000	1,000	38
Standardisierte Residuen	-2,200	3,444	0,000	0,986	38

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_20_Jahre



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 21: Prüfung Voraussetzungen einfache Regression – Umsatz IS zur Gesamtstadt 20 Jahre

REGRESSION
 /MISSING LISTWISE
 /STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
 /CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
 /NOORIGIN
 /DEPENDENT Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre
 /METHOD=ENTER EHK_vorhanden
 /SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
 /RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
 /CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
 /SAVE ZRESID.

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	EHK_vorhanden b		Einschluß

a. Abhängige Variable:

Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,130 ^a	0,017	0,004	0,1640885	1,705

a. Einflußvariablen : (Konstante), EHK_vorhanden

b. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient B	Std.-Fehler	Beta			Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	0,906	0,031		29,201	0,000	0,844	0,967		
	EHK_vorhanden	0,045	0,038	0,130	1,164	0,248	-0,032	0,121	1,000	1,000

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell		Eigenwert	Konditionsindex	Varianzanteile	
				(Konstante)	EHK_vorhanden
1	1	1,809	1,000	0,10	0,10
	2	0,191	3,077	0,90	0,90

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

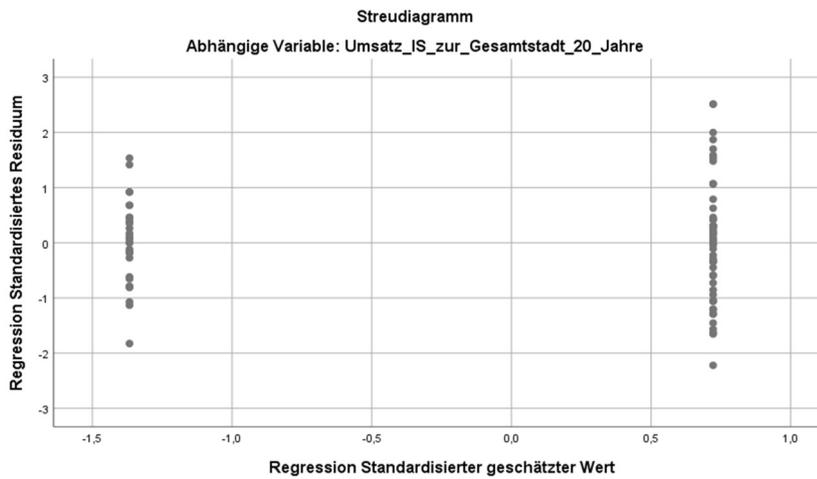
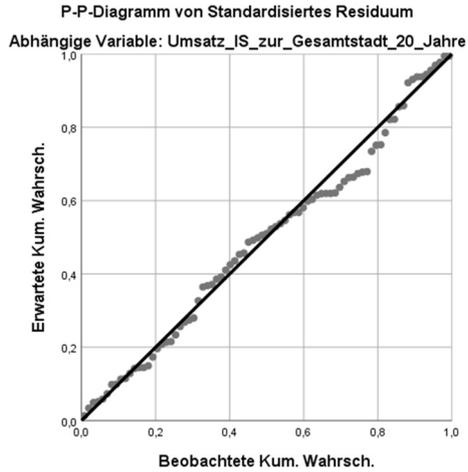
Fallnummer	Standardisierte Residuen	Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
26	2,513	1,3625	0,950115	0,4123449
93	2,514	1,3627	0,950115	0,4125349
177	-2,221	0,5857	0,950115	-0,3644151

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Residuenstatistik^a

	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.- Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	0,905508	0,950115	0,934695	0,0213471	81
Nicht standardisierte Residuen	-0,3644151	0,4125349	0,0000000	0,1630598	81
Standardisierter vorhergesagter Wert	-1,367	0,722	0,000	1,000	81
Standardisierte Residuen	-2,221	2,514	0,000	0,994	81

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 22: Formulierung des Regressionsmodells, Methoden des Variableneinschlusses und Prüfung der Voraussetzungen für die multiple lineare Regressionsanalyse

Die durchgeführte multiple Regressionsanalyse (siehe Anhang 23) basiert auf dem folgenden Regressionsmodell:

$$y = \beta_0 + \beta_1 \cdot x_1 + \beta_2 \cdot x_2 + \beta_3 \cdot x_3 \dots + \beta_k \cdot x_k$$

dabei ist y der Wert der abhängigen Variablen, x_k der Wert der unabhängigen Variablen und $\beta_0 + \beta_1$ sind die Regressionskoeffizienten (vgl. Brosius 2011: 562-564).

Zu Beginn der multiplen Regressionsanalysen wurden mehrere Modelle (Schrittweise-Methoden) mit verschiedenen Variablenkonstellationen berechnet und verglichen. Unter Berücksichtigung der Güte der unterschiedlichen Modelle wurde schließlich ein hierarchisches Regressionsmodell angewendet und interpretiert (vgl. Keller 2016: 9; Field 2013: 323). Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Ergebnisse der multiplen Regressionsanalyse für die einzelnen Variablen von den Ergebnissen der jeweiligen Variablen bei einer einfachen Regression unterscheiden, da bei der multiplen Regression der Einfluss der anderen unabhängigen Variablen in die Berechnungen einbezogen wird. Das bezieht sich auch auf die Zwischenergebnisse der jeweils getesteten Regressionsmodelle (Schrittweise-Modelle/hierarchisch). Die Ergebnisse der Modellprüfungen sind nicht in dieser Anlage enthalten.

Analog zur linearen Regression wurde sich bei der Vorgehensweise für die Durchführung der multiplen Regression an den Vorgaben nach Keller (2016: 4-10) orientiert. Vor Durchführung der multiplen Regressionsanalysen (hierarchisch, Methode Einschluss) wurden insbesondere die folgenden Voraussetzungen geprüft (siehe Anhang 23):

- Die Linearität des Zusammenhangs zwischen der abhängigen und den unabhängigen Variablen (Gauss-Markov-Annahme 1; vgl. Brosius 2011: 555) konnte für die durchgeführte multiple Regressionsanalyse anhand des „Streudiagramms“ *Regression standardisiertes Residuum/Regression standardisierter geschätzter Wert* bestätigt werden (vgl. Anhang).
- Prüfung, ob in den Daten Ausreißer enthalten sind: Diese Prüfung erfolgte vorab im Rahmen der Überprüfung der Eingabe der Ausstattungskennziffern, dadurch konnte bereits kontrolliert werden, ob Fehler oder Ausreißer (die nicht plausibel sind) in den Datensätzen enthalten sind. Außerdem wurden die Daten vorab über deskriptive Statistiken und Boxplots überprüft (nicht im Anhang enthalten). Zudem zeigen die Auswertungen zu den (standardisierten) Residuen unter „Fallweise Diagnose“ (siehe Anhang 23), dass (so gut wie keine) Werte > 3 bzw. > -3 , höchstens 1 % der Werte $> 2,5$ bzw. $< -2,5$ und höchstens 5 % der Werte > 2 bzw. > -2 vorkommen (vgl. Keller 2016: 12; Field 2013: 306; Brosius 2011: 399-401).
- Prüfung, dass die Residuen normalverteilt sind (vgl. Brosius 2011: 574-577). Dies kann dadurch geprüft werden, dass in der Auswertung „P-P Diagramm von standardisiertes Residuum“ (siehe Anhang 23) alle Punkte (Werte) nahe an der Diagonalen liegen (vgl. Keller 2016: 12). Dies ist in allen Auswertungen der Fall.
- Prüfung, ob die Residuen unabhängig voneinander sind (keine Autokorrelation) (vgl. Brosius: 577-580). Das erfolgt durch den Durbin-Watson-Test unter „Modellzusammenfassung“ (vgl. Anhang). Hier sollte der Wert nahe 2 liegen, mindestens aber zwischen 1 und 3 (vgl. Keller 2016: 12; Field 2013: 311). Dies ist in allen geprüften Modellen der Fall.
- Zusätzlich müssen die Residuen Linearität und Homoskedastizität aufweisen (Gauss-Markov-Annahme 5; vgl. Keller 2016: 12; Tabachnick 2014: 161-162; Brosius 2011: 543-544). Hier sollte im Streudiagramm „Regression standardisiertes Residuum/Regression standardisierter“ geschätzter Wert kein Trend oder Trichter erkennbar sein (siehe Anhang 23). Das Streudiagramm entspricht den Voraussetzungen.
- Zusätzlich wurden die Gauss-Markov-Annahme 2 (Zufallsstichprobe), Gauss-Markov-Annahme 3 (bedingter Erwartungswert) und Gauss-Markov-Annahme 4 (Stichprobenvariation der unabhängigen Variablen) erfüllt. Dies ist ablesbar im Streudiagramm „Regression standardisiertes Residuum/Regression standardisierter geschätzter Wert“ (siehe Anhang 23). Im Diagramm ist erkennbar, dass der Mittelwert der Fehlerwerte ungefähr bei 0 liegt, das heißt die negativen und die positiven Abweichungen gleichen sich im Mittel etwa aus. Außerdem ist die unabhängige Variable nicht konstant, sondern sie weist Varianzen auf. Die durchgeführte multiple Regressionsanalyse erfüllt diese Voraussetzungen.
- Bei der multiplen Regression muss außerdem sichergestellt sein, dass keine Multikollinearität vorliegt, das heißt, die unabhängigen Variablen dürfen nicht zu stark miteinander korrelieren (vgl. Keller 2016: 12; Field (2013: 325; Brosius: 580-584). Dies wurde anhand der VIF-Werte in der Auswertung „Koeffizienten“ unter Kollinearitätsstatistik (Wert sollte unter 5 mindestens unter 10 liegen) und mithilfe der Auswertung „Konditionsindex“ unter Kollinearitätsdiagnostik (größter Konditionsindex sollte unter 30 liegen) überprüft (siehe Anhang 23) siehe hierzu auch: https://www.methodenberatung.uzh.ch/de/datenanalyse_spss/zusammenhaenge/ereg.html und https://www.methodenberatung.uzh.ch/de/datenanalyse_spss/zusammenhaenge/mreg.html). Bei einigen Zwischenberechnungen/Prüfungen hat sich dabei eine Multikollinearität zwischen den unabhängigen Variablen Projekte/Maßnahmen des Stadtmarketings und der Wirtschaftsförderung herausgestellt, die unabhängige Variable Projekte/Maßnahmen der Wirtschaftsförderung wurde deshalb aus der multiplen Regressionsanalyse herausgenommen.

Quelle: Eigene Zusammenstellung

Anhang 23: Prüfung Voraussetzungen für die multiple Regressionsanalyse

```
REGRESSION
/MISSING LISTWISE
/STATISTICS COEFF OUTS CI(95) R ANOVA COLLIN TOL
/CRITERIA=PIN(.05) POUT(.10)
/NOORIGIN
/DEPENDENT Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre
/METHOD=ENTER EHK_vorhanden Dynamik Zentralität Einwohnerzahl_absolut Konkurrenzverschärfung
regionale_Kooperation Aktive_Zentren Stadtmarketing
/SCATTERPLOT=(*ZRESID,*ZPRED)
/RESIDUALS DURBIN NORMPROB(ZRESID)
/CASEWISE PLOT(ZRESID) OUTLIERS(2)
/SAVE ZRESID.
```

Aufgenommene/Entfernte Variablen^a

Modell	Aufgenommene Variablen	Entfernte Variablen	Methode
1	Stadtmarketing, EHK_vorhanden, regionale_Kooperation, Dynamik, Konkurrenzverschärfung, Einwohnerzahl_absolut, Aktive_Zentren, Zentralität ^b		Einschluß

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

b. Alle gewünschten Variablen wurden eingegeben.

Modellzusammenfassung^b

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Durbin-Watson-Statistik
1	,312 ^a	0,097	-0,016	0,1657345	1,445

a. Einflußvariablen : (Konstante), Stadtmarketing, EHK_vorhanden, regionale_Kooperation, Dynamik, Konkurrenzverschärfung, Einwohnerzahl_absolut, Aktive_Zentren, Zentralität

b. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Koeffizienten^a

Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten		Sig.	95,0% Konfidenzintervalle für B		Kollinearitätsstatistik	
		Regressionskoeffizient	Std.-Fehler	Beta	T		Untergrenze	Obergrenze	Toleranz	VIF
1	(Konstante)	0,771	0,107		7,228	0,000	0,558	0,984		
	EHK_vorhanden	0,054	0,044	0,158	1,249	0,216	-0,033	0,141	0,882	1,134
	Dynamik	-0,031	0,024	-0,173	-1,307	0,196	-0,079	0,016	0,803	1,246
	Zentralität	0,128	0,089	0,206	1,437	0,156	-0,050	0,305	0,688	1,453
	Einwohnerzahl_absolut	-1,663E-07	0,000	-0,095	-0,731	0,468	0,000	0,000	0,838	1,193
	Konkurrenzverschärfung	0,001	0,042	0,002	0,015	0,988	-0,082	0,084	0,872	1,146
	regionale_Kooperation	0,067	0,042	0,205	1,614	0,111	-0,016	0,150	0,871	1,148
	Aktive_Zentren	-0,018	0,050	-0,048	-0,371	0,712	-0,118	0,081	0,853	1,172
	Stadtmarketing	-0,040	0,041	-0,123	-0,986	0,328	-0,123	0,042	0,906	1,103

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Kollinearitätsdiagnose^a

Modell	Eigenwert	Konditionsindex	(Konstante)	EHK_vorhanden	Dynamik	Zentralität	Varianzanteile						
							Einwohnerzahl_absolut	Konkurrenzverschärfung	regionale_Kooperation	Aktive_Zentren	Stadtmarketing		
1	1	5,104	1,000	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
2	1,047	2,208	0,00	0,00	0,65	0,00	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,05	0,01
3	0,721	2,660	0,00	0,00	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,17	0,17	0,57	0,00
4	0,656	2,789	0,00	0,00	0,04	0,00	0,25	0,02	0,00	0,00	0,01	0,43	0,01
5	0,492	3,222	0,00	0,14	0,03	0,00	0,00	0,00	0,51	0,21	0,01	0,01	0,01
6	0,460	3,330	0,00	0,00	0,00	0,00	0,32	0,61	0,00	0,00	0,00	0,04	0,04
7	0,309	4,065	0,01	0,18	0,00	0,01	0,36	0,26	0,01	0,10	0,10	0,38	0,38
8	0,192	5,151	0,04	0,66	0,08	0,05	0,00	0,01	0,14	0,03	0,11	0,11	0,11
9	0,018	16,722	0,96	0,00	0,12	0,94	0,04	0,08	0,16	0,03	0,01	0,01	0,01

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Fallweise Diagnose^a

Fallnummer	Standardisierte Residuen	Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre	Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	Nicht standardisierte Residuen
26	2,567	1,3625	0,937049	0,4254105
93	2,560	1,3627	0,938402	0,4242482
177	-2,787	0,5857	1,047536	-0,4618362

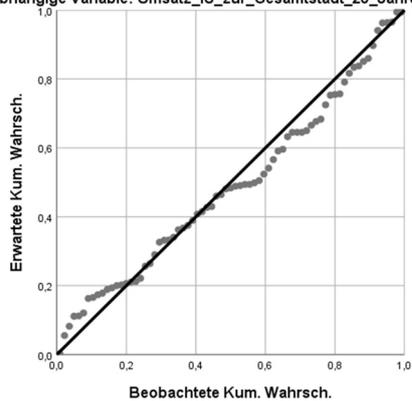
a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

Residuenstatistik^a

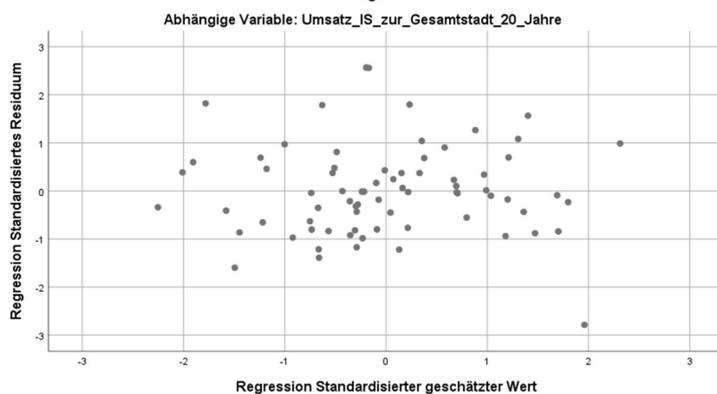
	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.-Abweichung	N
Nicht standardisierter vorhergesagter Wert	0,831596	1,065585	0,947092	0,0512605	73
Nicht standardisierte Residuen	-0,4618362	0,4254105	0,0000000	0,1562560	73
Standardisierter vorhergesagter Wert	-2,253	2,312	0,000	1,000	73
Standardisierte Residuen	-2,787	2,567	0,000	0,943	73

a. Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre

P-P-Diagramm von Standardisiertes Residuum
Abhängige Variable: Umsatz_IS_zur_Gesamtstadt_20_Jahre



Streudiagramm



Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 24: Rangkorrelation (Spearman-Rho) der betrachteten Variablen zueinander – detailliert

		Verkaufsfäche Gesamtstadt 20 Jahre	Umsatz Gesamtstadt 20 Jahre	Zentralität Gesamtstadt 20 Jahre	Verkaufsfäche Innenstadt 20 Jahre	Umsatz Innenstadt 20 Jahre	Steuerungsin- tensität ¹	Sozioökono- mische Dynamik (BBSR)	aktuelle Einzelhandels- zentralität	Einwohnerzahl absolut (aktuell)	Konkurrenz- verschärfung letzte Jahre ²	Teil eines regionalen EHKs ³	Maßnahme Aktive Zentren durchgeführt ⁴	Stadtmarketing- maßnahmen durchgeführt ⁵
Verkaufsfäche Gesamtstadt 20 Jahre	Korrelationskoeffizient	1,000	,639**	,530**	,507**	0,213	0,096	0,072	0,183	,192	0,084	-,213*	-0,055	0,101
	Sig. (2-seitig)		0,000	0,000	0,000	0,213	0,318	0,452	0,056	0,044	0,402	0,027	0,571	0,296
	R-Quadrat (Modellgüte)	1,000	0,408	0,281	0,257	0,045	0,009	0,005	0,034	0,037	0,007	0,045	0,003	0,010
	f (Effektstärke, Cohen)		0,831	0,625	0,588	0,218	0,096	0,073	0,187	0,196	0,085	0,218	0,055	0,101
	N	110	93	82	64	36	110	110	109	110	101	108	110	110
Umsatz Gesamtstadt 20 Jahre	Korrelationskoeffizient	,639**	1,000	,730**	,566**	,495**	0,037	,216	0,125	-0,026	-0,059	-,344**	-0,063	0,076
	Sig. (2-seitig)	0,000		0,000	0,000	0,002	0,718	0,345	0,226	0,806	0,589	0,001	0,544	0,462
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,408	1,000	0,533	0,320	0,245	0,001	0,047	0,026	0,004	0,003	0,118	0,004	0,006
	f (Effektstärke, Cohen)	0,831		1,068	0,687	0,570	0,038	0,221	0,126	0,026	0,058	0,366	0,063	0,077
	N	93	95	79	61	35	95	95	95	95	86	93	95	95
Zentralität Gesamtstadt 20 Jahre	Korrelationskoeffizient	,530**	,730**	1,000	,436**	0,275	-0,038	0,101	-0,037	-0,157	0,018	-0,138	-0,170	0,156
	Sig. (2-seitig)	0,000	0,000		0,001	0,148	0,725	0,341	0,731	0,140	0,876	0,200	0,109	0,142
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,281	0,533	1,000	0,190	0,076	0,001	0,010	0,001	0,025	0,000	0,019	0,029	0,024
	f (Effektstärke, Cohen)	0,625	1,068		0,484	0,286	0,038	0,102	0,037	0,159	0,018	0,139	0,173	0,158
	N	82	79	90	53	29	90	90	90	90	82	88	90	90
Verkaufsfäche Innenstadt 20 Jahre	Korrelationskoeffizient	,507**	,566**	,436**	1,000	,714**	0,090	,323**	0,206	0,003	-0,085	-0,206	-0,028	,241*
	Sig. (2-seitig)	0,000	0,000	0,001		0,000	0,463	0,007	0,094	0,981	0,512	0,094	0,818	0,047
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,257	0,320	0,190	1,000	0,510	0,008	0,104	0,042	0,000	0,007	0,042	0,001	0,058
	f (Effektstärke, Cohen)	0,588	0,687	0,484		1,020	0,091	0,341	0,211	0,003	0,085	0,211	0,028	0,248
	N	64	61	53	68	37	68	68	67	68	62	67	68	68
Umsatz Innenstadt 20 Jahre	Korrelationskoeffizient	0,213	,495**	0,275	,714**	1,000	0,230	0,257	,440**	0,040	-0,126	-0,188	-0,041	-0,017
	Sig. (2-seitig)	0,213	0,002	0,148	0,000		0,166	0,119	0,006	0,814	0,464	0,265	0,806	0,920
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,045	0,245	0,076	0,510	1,000	0,053	0,066	0,194	0,002	0,016	0,035	0,002	0,000
	f (Effektstärke, Cohen)	0,218	0,570	0,286	1,020		0,236	0,266	0,490	0,040	0,127	0,191	0,041	0,017
	N	36	36	29	37	38	38	38	38	38	36	37	38	38
Steuerungsin- tensität ¹	Korrelationskoeffizient	0,096	0,037	-0,038	0,090	0,230	1,000	-0,105	-0,008	,194*	,143*	-0,011	0,098	-0,002
	Sig. (2-seitig)	0,318	0,718	0,725	0,463	0,166		0,073	0,901	0,001	0,022	0,859	0,097	0,977
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,009	0,001	0,001	0,008	0,053	1,000	0,011	0,000	0,038	0,020	0,000	0,010	0,000
	f (Effektstärke, Cohen)	0,096	0,038	0,038	0,091	0,236		0,106	0,008	,198	0,144	0,011	0,098	0,002
	N	110	95	90	68	38	290	290	234	234	257	273	290	290
Sozioökono- mische Dynamik (BBSR)	Korrelationskoeffizient	0,072	,216	0,101	,323**	0,257	-0,105	1,000	,207**	-0,052	0,021	-0,033	-0,085	-0,035
	Sig. (2-seitig)	0,452	0,035	0,341	0,007	0,119	0,073		0,001	0,381	0,148	0,586	0,148	0,548
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,005	0,047	0,010	0,104	0,066	0,011	1,000	0,043	0,003	0,000	0,001	0,007	0,001
	f (Effektstärke, Cohen)	0,073	0,221	0,102	0,341	0,266	0,106		0,212	0,052	0,021	0,033	0,086	0,035
	N	110	95	90	68	38	290	290	234	234	257	273	290	290
aktuelle Einzelhandelszentralität	Korrelationskoeffizient	0,183	0,125	-0,037	0,206	,440**	-0,008	,207**	1,000	,226**	-0,089	-,186**	-0,009	,149*
	Sig. (2-seitig)	0,056	0,226	0,731	0,094	0,006	0,901	0,001		0,000	0,203	0,005	0,896	0,022
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,034	0,016	0,001	0,042	0,194	0,000	0,043	1,000	0,051	0,008	0,035	0,000	0,022
	f (Effektstärke, Cohen)	0,187	0,126	0,037	0,211	0,490	0,008	0,212		0,232	0,090	0,189	0,009	0,151
	N	109	95	90	67	38	234	234	234	234	205	222	234	234
Einwohnerzahl absolut (aktuell)	Korrelationskoeffizient	,192	-0,026	-0,157	0,003	0,040	,194**	-0,052	,226**	1,000	,195**	,162**	,143*	0,040
	Sig. (2-seitig)	0,044	0,806	0,140	0,981	0,814	0,001	0,381	0,000		0,002	0,007	0,015	0,499
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,037	0,001	0,025	0,000	0,002	0,038	0,003	0,051	1,000	0,038	0,026	0,020	0,002
	f (Effektstärke, Cohen)	0,196	0,026	0,159	0,003	0,040	0,198	0,052	0,232		0,199	0,164	0,144	0,040
	N	110	95	90	68	38	290	290	234	234	257	273	290	290
Konkurrenzverschärfung letzte Jahre ²	Korrelationskoeffizient	0,084	-0,059	0,018	-0,085	-0,126	,143*	0,021	-0,089	,195**	1,000	,129*	0,001	-0,042
	Sig. (2-seitig)	0,402	0,589	0,876	0,512	0,464	0,022	0,740	0,203	0,002		0,044	0,983	0,505
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,007	0,003	0,000	0,007	0,016	0,020	0,000	0,008	0,038	1,000	0,017	0,000	0,002
	f (Effektstärke, Cohen)	0,085	0,059	0,018	0,085	0,127	0,144	0,021	0,090	0,199		0,130	0,001	0,042
	N	101	86	82	62	36	257	257	205	257	257	244	257	257
Teil eines regionalen EHKs ³	Korrelationskoeffizient	-,213*	-,344**	-0,138	-0,206	-0,188	-0,011	-0,033	-,186**	,162**	,129*	1,000	0,112	0,087
	Sig. (2-seitig)	0,027	0,001	0,200	0,094	0,265	0,859	0,586	0,005	0,007	0,044		0,063	0,154
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,045	0,118	0,019	0,042	0,035	0,000	0,001	0,035	0,026	0,017	1,000	0,013	0,007
	f (Effektstärke, Cohen)	0,218	0,366	0,139	0,211	0,191	0,011	0,033	0,189	0,164	0,130		0,113	0,087
	N	108	93	88	67	37	273	273	222	273	244	273	273	273
Maßnahme Aktive Zentren durchgeführt ⁴	Korrelationskoeffizient	-0,055	-0,063	-0,170	-0,028	-0,041	0,098	-0,085	-0,009	,143*	0,001	0,112	1,000	,168**
	Sig. (2-seitig)	0,571	0,544	0,109	0,818	0,806	0,097	0,148	0,896	0,015	0,983	0,063		0,004
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,003	0,004	0,029	0,001	0,002	0,010	0,007	0,000	0,020	0,000	0,013	1,000	0,028
	f (Effektstärke, Cohen)	0,055	0,063	0,173	0,028	0,041	0,098	0,086	0,009	0,144	0,001	0,113		0,170
	N	110	95	90	68	38	290	290	234	234	257	273	290	290
Stadtmarketing-Maßnahmen durchgeführt ⁵	Korrelationskoeffizient	0,101	0,076	0,156	,241*	-0,017	-0,002	-0,035	,149*	0,040	-0,042	0,087	,168**	1,000
	Sig. (2-seitig)	0,296	0,462	0,141	0,047	0,920	0,977	0,548	0,022	0,499	0,595	0,154	0,004	
	R-Quadrat (Modellgüte)	0,010	0,006	0,024	0,058	0,000	0,000	0,001	0,022	0,002	0,002	0,007	0,028	1,000
	f (Effektstärke, Cohen)	0,101	0,077	0,158	0,248	0,017	0,002	0,035	0,151	0,040	0,042	0,087	0,170	
	N	110	95	90	68	38	290	290	234	234	257	273	290	290

* Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

Quelle: SPSS Statistics 25/IBM, eigene Berechnungen

Anhang 25: Beurteilung von Angebot und Frequenz – Online-Befragung, differenziert nach sozioökonomischer Dynamik (BBSR)

	Typ A: EHK rechtlich fix, WACHSEND , n=57 (seit 2011: n=46) (seit 2006: n=20)	Typ B/Typ C: EHK nicht fix, WACHSEND , n=9	Typ A: EHK rechtlich fix, STABIL , n=46 (seit 2011: n=33) (seit 2006: n=13)	Typ B/Typ C: EHK nicht fix, STABIL , n=9	Typ A: EHK rechtlich fix, SCHRUMPFEND , n=105 (seit 2011: n=86) (seit 2006: n=35)	Typ B/Typ C: EHK nicht fix, SCHRUMPFEND , n=28
Innenstadt	2,16 (2,09/1,85)	2,11	2,36 (2,23/2,27)	2,11	2,44 (2,43/2,23)	2,54
1a-Lage in der Innenstadt	1,76 (1,68/1,35)	1,78	2,03 (1,87/1,83)	1,78	2,03 (2,05/2,0)	2,37
2er/B-Lage in der Innenstadt	2,75 (2,60/2,30)	2,44	3,21 (3,13/3,17)	2,44	3,15 (3,12/2,97)	3,15
Randlagen in der Innenstadt	3,25 (3,14/2,95)	3,00	3,55 (3,40/3,25)	3,00	3,48 (3,44/3,21)	3,21
Stadtteil- und Nahversorgungszentren	2,35 (2,27/2,30)	2,22	2,63 (2,52/2,20)	2,22	2,51 (2,49/2,53)	2,35
Solitäre Standorte in Wohnortnähe	2,51 (2,45/2,56)	2,38	2,67 (2,73/3,0)	2,38	2,71 (2,77/2,86)	2,82
Nicht integrierte Standorte in Wohnortnähe	2,34 (2,29/2,25)	2,00	2,58 (2,52/2,22)	2,00	2,74 (2,72/2,75)	2,52
gesamt	2,45 (2,36/2,21)	2,30	2,72 (2,63/2,56)	2,28	2,72 (2,72/2,64)	2,71

Quelle: Eigene Online-Befragung. Frage 66: Wie beurteilen Sie die Standorte und Lagen innerhalb Ihrer Stadt/Gemeinde nach Angebot und Frequenz? Bewertung: sehr gut (1), gut (2), durchschnittlich (3), eher schlecht (4), sehr schlecht (5).

Anhang 26: Beurteilung von Angebot und Frequenz – Online-Befragung, differenziert nach Stadtgröße (BBSR)

	Typ A: EHK rechtlich fix, 20.000-50.000 EW , n=116 (seit 2011: n=92) (seit 2006: n=33)	Typ B/Typ C: EHK nicht fix, 20.000-50.000 EW , n=62	Typ A: EHK rechtlich fix, über 50.000 EW , n=90 (seit 2011: n=73) (seit 2006: n=35)	Typ B/Typ C: EHK nicht fix, über 50.000 EW , n=9
Innenstadt	2,50 (2,45/2,36)	2,45	2,14 (2,10/1,88)	2,50
1a-Lage in der Innenstadt	2,09 (2,05/1,94)	2,06	1,79 (1,74/1,62)	2,22
2er/B-Lage in der Innenstadt	3,19 (3,14/3,06)	3,00	2,87 (2,78/2,56)	3,00
Randlagen in der Innenstadt	3,46 (3,41/3,16)	3,20	3,39 (3,27/3,12)	3,33
Stadtteil- und Nahversorgungszentren	2,48 (2,39/2,43)	2,44	2,48 (2,48/2,38)	2,25
Solitäre Standorte in Wohnortnähe	2,50 (2,62/2,69)	2,73	2,70 (2,72/2,86)	3,00
Nicht integrierte Standorte in Wohnortnähe	2,51 (2,48/2,68)	2,40	2,69 (2,64/2,36)	2,38
gesamt	2,68 (2,65/2,61)	2,61	2,60 (2,52/2,38)	2,66

Quelle: Eigene Online-Befragung. Frage 66: Wie beurteilen Sie die Standorte und Lagen innerhalb Ihrer Stadt/Gemeinde nach Angebot und Frequenz? Bewertung: sehr gut (1), gut (2), durchschnittlich (3), eher schlecht (4), sehr schlecht (5).